KIRCHE MIT KINDERN

Materialdienst

2008

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kindergottesdienst- und Kindertagesstättenarbeit
der Evang. Kirche der Pfalz

Engel

in der Kirche mit Kindern

- Grundsätzliches
- Konzepte
- kreative Ideen
- Bausteine
- Materialien

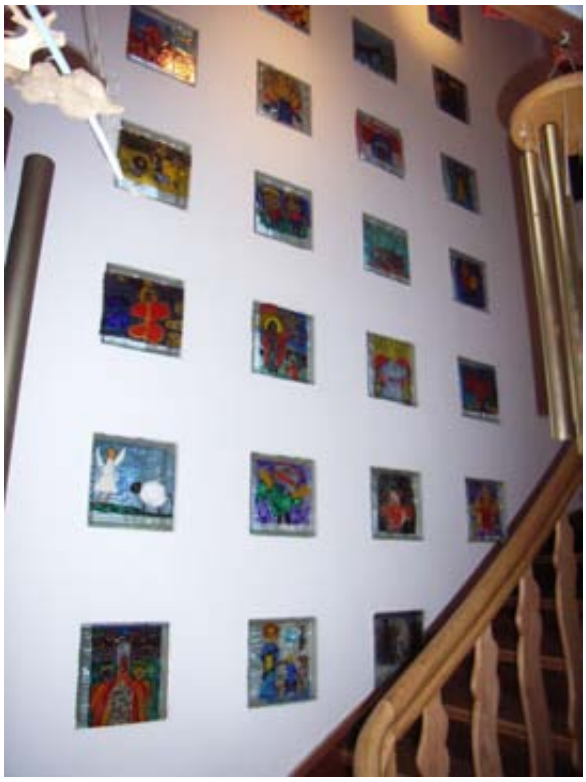
Materialdienst 2008
Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Artikel	Autor/in	Seite
Einführung		Urd Rust	1
Grundsätzliches	**Engel auf Schritt und Tritt** **Eine Handvoll Lametta, in den Herbstnebel geworfen.** *Oder*: Engel – unschlagbare Beispiele für die gefühlte Religion	Gabriele Stüber/Andreas Kuhn Erhard Domay	3 14
Erfahrungsberichte	**Ein lebendiger Engel-Adventskalender, eine Gemeinde malt Engel und eine Kunst-Ausstellung** Adventskalender Engelgruppe in der Kita Ausstellung in der Kirche Ein Engel zur Tauferinnerung **Projekt „Engel in der Gemeinde“**	Urd Rust Urd Rust	16 16 19 21 22 23
Materialien für Vorschulkinder	**Ein Jahr mit Engeln in der KinderKirche Rockenhausen** **Fingerspiel** **Ideenschleuder/Ideensammlung**	Katrin Kölsch/Urd Rust Lydia Würth u.a.	24 54 55
Materialien für den Kindergottesdienst	**Für die Großen (Kids) – Engel als Begleiter im neuen Jahr** **Ein Kigo-Kindermorgen mit Engeln** **Erlebnistag Kinderkirche** **Immer @-line – dein Engel –** **Kinderbibeltag in Roxheim** **Weihnachtsspiel mit Engeln** **Engel-Briefe-Projekt mit Kindern** **Engel als Thema im Plan für den Kindergottesdienst**	Birgit Kiefer Team Morlautern Sandra Zimmermann Birgit Kiefer Fränzi Carspecken Urd Rust/Uwe Wolff Urd Rust	57 62 65 66 69 72 75
Bausteine für die Gemeinde	**Hugo Simbergs „Verwundeter Engel“** Ausstellungen des Zentralarchivs **Betreten verboten** Anstöße (Morgenandacht SWR) 22.01.2008	Andreas Kuhn Marita Rödszus-Hecker	76 77
Bastelideen	- CD-Engel - Mensch mit Herz - Hosentaschenengel aus Schafswolle - Musterklammern-Engel - Filzengel - Tontopfengel - Engel aus Handabdrücken		78 78 79 79 79 80 81
Kopiervorlagen	- Papierengel - Namensschild - Engelsform - Filzengel	KV1 KV2 KV3 KV4	82 83 83 84
Sammelsurium	- Paten für Taufengel in Mitteldeutschland - Holzengel-Kreuz		85 86
Literatur			87
Lieder	Kennst du den Namen der Engel? Liedhinweise aus Kigo-Liederbüchern Siehe, ich sende einen Engel vor dir her Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein Tanzanleitung Engel-Lied	Siegfried Macht Siegfried Macht Siegfried Macht Thomas Kessel	88 88 89 89 90 91

Erfahrungsberichte

Ein lebendiger Engel-Adventskalender, eine Gemeinde malt Engel - eine Kunst-Ausstellung

Eigentlich war es die Idee unseres Architekten, der die Renovierungsarbeiten am Pfarrhaus in Rockenhausen geplant und beaufsichtigt hat: Die Glasbausteine im Flur könnten durch Fensterbilder interessanter gemacht werden. Und die Anzahl der Fenster erinnert an einen Adventskalender ... Nun will niemand das ganze Jahr über Weihnachtsbilder anschauen. Aber mit Engeln kommt man sowohl durch das Jahr, durch die Bibel und auch durch den Advent. Um für jeden Tag im Advent ein Engel-Fensterbild zu haben, mussten mindestens 24 Engel-Geschichten erarbeitet und gestaltet werden. Bei der Auswahl der Geschichten haben wir uns am Adventskalender von Regine Schindler und Reinhard Hermann „Engel sind nahe“(leider nur noch antiquarisch erhältlich) orientiert.
Verschiedene Gruppen in der Gemeinde wurden gefragt, ob sie sich beteiligen wollten. Kindergottesdienst, Kirchenchor, das Team der Sozialstation und Konfirmandinnen suchten sich eine oder mehrere Motive und Geschichten aus. Auch einzelne „Künstler“ wurden angesprochen. Die meisten Bilder entstanden in der Kindertagesstätte. Dort fand jeden Monat eine „Engelgruppe“ statt. Sechs bis acht Kinder erlebten dort jeweils eine biblische Geschichte von Engeln und malten dann mit Wasserfarben, Zucker- oder Buttermilchkreiden, Wachsmalern oder dicken Farbstiften wunderbare Engel. Jeweils eins dieser Bilder wurde dann mit Windowcolor auf Folie gemalt.



Adventskalender

An einem lebendigen Adventskalender fasziniert mich immer, wie für kleine und große Menschen das feste Ritual so attraktiv wird, dass manche wirklich jeden Abend im Advent eine halbe Stunde einplanen für diese gemeinsam verbrachte, besinnlich, nachdenklich, fröhlich und kreativ gestaltete Zeit. Wichtig ist der feste Rahmen, der manchmal natürlich auch aktuell angepasst werden muss. Höhepunkt des Rituals ist die Geschichte, die dann von unterschiedlichen Menschen gestaltet werden kann.
Unser Adventskalender fand im Pfarrhaus am großen Wohnzimmertisch statt. Das war für eine neu eingeführte Veranstaltung genau der passende Rahmen – zumal ja die Fensterbilder auch den Pfarrhausflur schmücken sollten.

Sowohl ein stets mehr erleuchteter Teelicht-Adventskalender vor dem Flurspiegel als auch die immer mehr werdenden Bilder an den Glasbausteinen unterstrichen den Charakter des Adventskalenders. Die ersten Besucher klingelten jeden Abend, dann wurde die Tür nur noch angelehnt. Im Besprechungszimmer neben der Haustür legte man Mäntel ab und kam durch den Flur ins Wohnzimmer. Tee und Gespräch überbrückten die Ankommphase. Das erste **Lied** eröffnete das Ritual: Hände wie deine, aus: Das Liederheft Kirche mit Kindern, Arbeitsstelle Kindergottesdienst Hannover, Nr 32. Ein kurzes **Bedenken**, ob und welchen Engel wir heute gesehen oder erlebt haben, schloss sich an, bevor der neue **Engel im Flur** begutachtet wurde. Mit dem Anzünden der Erzählkerze und dem **Geschichtenlied** aus der KinderKirche (Ich weiß, was jetzt kommt ...) wurde dann zur **Geschichte** übergeleitet. Ein weiteres **Lied** (Bei Tag und Nacht ... aus: Rolf Krenzer, Reinhard Horn, CD Vierzehn Englein um mich stehn,) leitete zur **Aktion** über. Hier wurde gebastelt oder gestaltet, gesungen oder getanzt. Verstärkt vom **Liedvers** „Seht, die gute Zeit ist nah“ (EG 18,1) konnte jede und jeder äußern, bei welcher Aufgabe er oder sie sich am nächsten Tag von den Gedanken der anderen begleitet wissen wollte. Schließlich beendete eine **Segensrunde** mit Lied, Segensgesten, Segensgaben oder einer Segens-Rückengeschichte das Treffen.
Da 28 Glasbausteine zu verschönern waren, gab es nach Weihnachten bis zum 6. Januar noch vier weitere Treffen, die rituell ein wenig abgeändert waren – aber nicht weniger besucht! Sicherheit im Ritual gab ein Liedblatt, das jeden einzelnen Schritt enthielt und auch einen Plan über Termine und Themen bzw. Bibelstellen der Geschichten. Und es waren vor allem die Erwachsenen, die sehr darüber wachten, dass alles „nach Plan“ verlief.

Datum	Geschichte	Aktion	Wer malt?
1.12.2007	Abraham und Sarah haben Besuch - 1. Mose 18,1-16	frisches Fladenbrot essen – dazu süßer Pfefferminztee	Engelgruppe
2.12.2007	Besucher in Sodom - 1. Mose 19, 1-28	Watte-Engel basteln	Presbyterium
3.12.2007	Hagar in der Wüste - 1. Mose 21,1-21	Brunnen aus Ton	Engelgruppe
4.12.2007	Der wunderbare Traum 1. Mose 28, 10-22	Himmelsleiter basteln	Kita
5.12.2007	Eine Feuerflamme - 2. Mose 3 und 4	Feuer im Garten - Lichtertanz	KinderKirche
6.12.2007	Eine Eselin sieht den Engel 4. Mose 22	Eselsohr-Ermahnung	Kigo
7.12.2007	Der Mann mit dem Wanderstab Richter 6,11-24	Engel-Stabpuppen basteln	Engelgruppe
8.12.2007	Simsons Mutter Richter 13	Regenbogenbälle	Kita
9.12.2007	Elia in der Wüste 1. Könige 19,1-8	Wasser-Brot-Segen	Kita
10.12.2007	Ein Engel mit sechs Flügeln Jesaja 6 und 7	Engel-Keks verzieren	privat
11.12.2007	Daniel bei den Löwen Daniel 6	Löwen-Maske	Kigo
12.12.2007	Der Begleiter des Tobias Tobit	Mensch mit Herz (Bienenwachs)	privat
13.12.2007	Der Priester Zacharias Lukas 1,57-66	Spielszene im Garten	Konfirmandinnen
14.12.2007	Maria hat Besuch Lukas 1,26-38	Engel aus Goldpapier	KinderKirche
15.12.2007	Josefs Traum Matthäus 2,13-23	Traum-Speise	Kigo
16.12.2007	Ein Engel bewegt das Wasser Johannes 5,1-16	Salbung	Engelgruppe
17.12.2007	In der Grabhöhle Markus 16,1-10	Lebenslichter im Garten anzünden	Engelgruppe
18.12.2007	Der Himmel steht offen Apg.1,10-14	Wolken-Anhänger basteln	KinderKirche
19.12.2007	Petrus wird wachgerüttelt Apg. 12,1-19	Weihnachtslieder singen	Kirchenchor
20.12.2007	Gottes Zeige-Engel Offenbarung 21 und 22	Hosentaschenengel	Sozialstation
21.12.2007	Ein Engel geleitet Adam und Eva aus dem Paradies - 1. Mose 3	Bratäpfel	KinderKirche
22.12.2007	Das kleine weiße Schaf Lukas 2,8-12	Schäfchen basteln	Kigo
23.12.2007	Der Hirtenhund Lukas 2,13-15	Weihnachtsbrot und ein Hirtenlied	Engelgruppe
24.12.2007	Im Stall - Lukas 2,16	Weihnachtsgeschichte lesen	Engelgruppe
26.12.2007	Engel musizieren	Geschichte einiger Weihnachtslieder	privat
28.12.2007	Der verwundete Engel Wir sind Engel mit nur einem Flügel:...	Bilderbuch: Erikas Geschichte	Sindberg-Bild
31.12.2007	Denn er hat seinen Engeln befohlen ...- Psalm 91,11	Engelsegens-Lesezeichen	Engelgruppe
6.1.2008	Sie folgen dem Stern Matth. 2,1-12	Sternsingerlied und Stern basteln	Engelgruppe

Urd Rust

Die Engelgruppe in der Kita

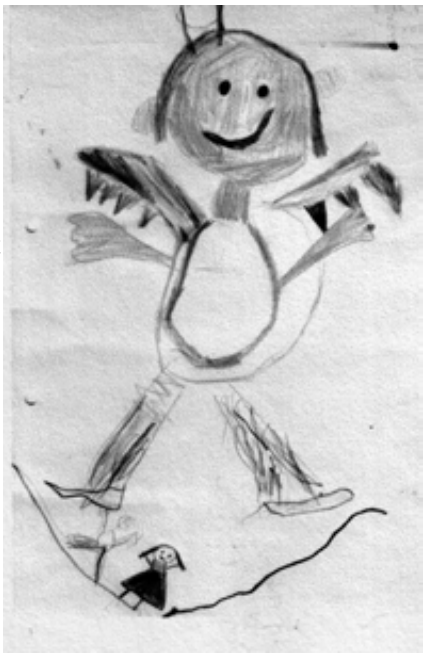
Das Thema „Engel“ ist einfach ideal für gleichberechtigtes theologisches Nachdenken mit Kindern, denn wer weiß da schon hieb- und stichfest und genau Bescheid? Sich mit Kindern auf den Weg zu machen, theologisch-philosophisch zu experimentieren und dabei neugierig zu sein auf die Gedanken, die meinem erwachsenen Denken manchmal so fern sind, das war mein erstes Anliegen mit dieser Gruppe. Dass sich das verbinden ließ mit der Produktion von originellsten Engelbildern, war echtes Glück. Exemplarisch soll die erste Stunde dieser Art dargestellt werden, die ich auch nach Tonaufnahmen protokollieren konnte.

Anfang Januar traf ich mich mit vier Kindern, die im Sommer in die Schule kommen sollten, und wir betrachteten uns das Schutzengelbild, das vom Landeskirchenarchiv in Speyer als Plakat und als Postkarte herausgegeben wurde.

Was sieht man da auf dem Bild?
Kevin: Christkind.
Elisabeth: Christkind.
Luca: Ja, Christkind.
Max: Schutzengel, das ist ein Schutzengel. Der hat doch Flügel und da oben einen Stern.
K: Manche haben auch einen Ring da oben.
M: Das ist dann ein anderer Engel. Der Schutzengel hat da so einen Stern.
Und was ist mit den beiden Kindern da unten?
E: Der Junge ist klein. Der hat Angst.
Was macht denn Angst auf dem Bild?
K: Es ist dunkel.
L: Gewitter! Da ist ein Blitz.
M: Und es regnet.
E: Gar nicht!
M: Doch, da ist es nass auf der Brücke.
K: Die ist ja kaputt. Da können die ja reinfallen.
M: Und da ist die Stange nur festgebunden. Das kann ja abgehen.
Du meinst, das Geländer von der Brücke hält vielleicht nicht mehr gut?
M: Das fällt gleich runter. Hier ist es ja schon ganz kaputt.
E: Und der kleine Junge hat Angst. Weil das Wasser da so tief ist. Aber das große Mädchen hat keine Angst. Das sagt: Ich bin ja bei dir. Hab keine Angst.
Warum hat das große Mädchen keine Angst?
E: Große haben keine Angst.
M: Große haben auch Angst. Vor Schlangen (Es folgt eine längere Diskussion mit Berichten über gefährliche Schlangen)
E: Große haben auch Angst vor Bären.
M: Große haben bestimmt auch Angst.
E: Aber nur ganz, ganz manchmal.
M: Aber dafür ist ja der Schutzengel da.
K: Es gibt auch tote Engel.
Tote Engel?
K: Ja, bei meinem Papa im Auto hängt so ein toter Engel am Spiegel. Der ist am Flügel kaputt.
Und deshalb ist er tot?
K. Weil er ja eigentlich tot ist. Der kann ja nichts machen.
M: Das ist dann kein Schutzengel wie auf dem Bild da.
Sieht das Mädchen denn den Schutzengel?
M,E,K: Nein.

M: Der ist doch unsichtbar. Ein Schutzengel ist unsichtbar. *Die anderen stimmen zu.*
Aber ihr wisst, wie er aussieht? *Zustimmung*

Dann könnten wir doch auch einen malen. Wir malen alle gemeinsam einen Engel. Der Luca fängt an, dann der Kevin, der Max und die Elisabeth. Jeder darf das von dem Engel malen, was er möchte und was wichtig ist.
L: Blaue Augen, Nase, lachender Mund und, weil man sich nicht ganz einig war: Braun-gelbe Haare.
M: Dazu ein paar hochstehende Haare, die einen gelben (weil leuchtenden) Ring fest halten.
L: Große Ohren, weil er ja hören muss, wenn wir ihn rufen.
K: Bunte Flügel, weil er schnell irgendwohin fliegen muss. Und damit er nicht ins Wasser fällt.
M: Dann werden die Flügel nass und er kann nicht mehr fliegen.
K: Dann trocknet er sie wieder.
E,M: Das geht nicht. Die dürfen nicht nass werden.
M: Er braucht noch Hände und Arme, damit er was tun kann. Und einen Bauch. Aber der bleibt weiß. Eigentlich ist der ganze Engel weiß oder unsichtbar. Aber wir machen ihn bunt, damit man ihn sehen kann.
K: Der hat noch was an. So ein Hemd. Das ist auch weiß. Ich nehm mal rosa.
L: Und ich nehm alle Farben für die Beine.
M: Laufen muss er auch. Schuhe mal ich.



Und wen schützt der Schutzengel?
M: Das ist der Junge, der geht über die Brücke.
E: Und das ist das Mädchen.
L: Und das der andere Teil von der Brücke. Dazwischen ist das Loch.
E: Und der Engel hat sie gerade über das Loch gerettet.

Urd Rust

Ausstellung in der Kirche

Ende November wurde dann in der Kirche die Ausstellung „Jahr der Engel“ mit all den Kunstwerken aus der Gemeinde eröffnet. Alle kleinen und großen „Künstler“ waren eingeladen. Die Vernissage gestalteten der Leiter der Grundschule, Thomas Brill, Dekan Christian Rust und Schülerinnen und Schüler der Musikschule Baldermann in Rockenhausen. Viele Besucher kamen an den Adventswochenenden in die Kirche, auch Gottesdienstbesucher genossen die dekorative Ausgestaltung der Kirche in der Advents- und Weihnachtszeit.

Für Erwachsene und Kinder ist es manchmal nicht einfach, Bilder von Kindern wertzuschätzen. Deshalb ist eine liebevolle Präsentation sehr wichtig. Außerdem habe ich für Führungen mit Gruppen einen Flyer mit Suchbildern konzipert, auf dem Fragen beantwortet oder zumindest die Abbildungen der Fensterbilder auf den Originalen gesucht werden konnten. Das erleichterte auch Erzieherinnen und Lehrerinnen die Erarbeitung der Ausstellung mit den Kindern.

Urd Rust

Präsentation über dem Seitengestühl

Transparente Weihnachtsengel-Bilder im Chorraum

Ein Engel zur Tauferinnerung

In unserer Kirche gibt es leider keinen Taufstein. Das wurde mir deutlich, als ich über das Ritual zur Tauferinnerung mit unseren Kindergartenkindern nachdachte. Es fehlt ein Ort, um den sich die Kinder zur Erinnerung an ihre Taufe versammeln können und dort noch einmal aus der Mitte das Symbol Wasser erfahren. Mitten im „Jahr der Engel“ ist mir dann eine andere Funktion von Engeln eingefallen, die mir schon begegnet ist. Im Herbst 2006 habe ich die Ausstellung „Tausend Jahre Taufen in Mitteldeutschland“ im Magdeburger Dom erlebt. Und dort haben mich die vielen Taufengel, die das Taufwasser in einer Schale reichen, fasziniert. So einen Engel wollte ich für unsere Kirche haben – am besten noch von Kindern hergestellt.
Und dann kam mir ein ganz privates Ereignis zu Hilfe. Die vier Kinder meiner Schwester, die ich vor 2 Jahren getauft hatte, feierten genau an dem Wochenende Tauferinnerung, an dem ein großes Familientreffen über mehrere Tage geplant war. Deshalb verabredeten wir eine kleine Tauferinnerung mit der ganzen Familie, und ich brachte die Materialien mit, um einen funktionsgerechten Engel zur Tauferinnerung zu bauen:

- 8 mm starke Styroporplatten
- Styroporkleber
- schöne Stoffe
- Goldfolie
- Wolle
- weißes Tonpapier
- Wasserfarben
- goldenes Band

Die Form dieses Engels habe ich auf DIN A1 hochkopiert, je zwei Flügel und Arme und einmal den Korpus auf die Styroporplatten geklebt. Die Kinder waren im Alter von 4-12 Jahren und verteilten sich die Aufgaben. Alle hatten viel zu tun: Aussägen der Teile, Kleben, Halten, Gesicht, Hände und Füße malen, Gewand anpassen, Frisur stylen und die Taufschale wasserdicht konstruieren. Wunderbarerweise hat alles geklappt. Die Kinder waren sehr stolz und nahmen intensivst am Erinnerungsritual teil. Und für unsere Tauferinnerung mit den Kindern haben wir nun einen äußerst originellen und einmaligen Engel in unserer Kirche, der von der Empore effektvoll im richtigen Moment herabgelassen werden kann.

Urd Rust

Engel in der Gemeinde

In der Kirchengemeinde Einöd wurden vor einigen Jahren im Advent in den verschiedenen Gemeindegruppen Engel gestaltet, die dann über Weihnachten die Wände in der Kirche zierten. Dazu wurden große Engel-Grundformen aus weißem Karton an die Gruppen verteilt und nach Beschäftigung mit dem Thema bearbeitet. Eine einfache Idee mit großer Wirkung!

Urd Rust

Materialien für Vorschulkinder

Ein Jahr mit Engeln in der KinderKirche Rockenhausen

Wir machen uns auf den Weg: KinderKirchen-Gottesdienste zum Jahresthema „Engel in der Bibel“

Monat	**Thema**	**Text**
Januar	Wir machen uns auf den Weg	Psalm 91,11
Februar	Eine Feuerflamme - unser Gott ist da!	2. Mose 3 und 4
April	In der Grabhöhle (Passion-Ostern)	Markus 16,1-10
Mai	Der Himmel steht offen (Himmelfahrt)	Apg.1,10-14
Juni	Tauferinnerung - Taufengel	Psalm 91,11
Juli	Ein Traum auf dem Weg – Jakob und die Himmelsleiter (Abschied der Schulanfänger)	1. Mose 28, 10-22
August	Engel bewachen das Tor zum Paradies - Alles ist neu – unsere KinderKirche	1. Mose 3
September	Elia in der Wüste (Abschied einer Erzieherin)	1. Könige 19,1-8
Oktober	Luthers Morgensegen-Engel - (Reformationsfest)	Luthers Morgensegen
November	Eine Eselin sieht den Engel (Buß- und Bettag)	4. Mose 22
Dezember	Maria hat Besuch	Lukas 1,26-38

Januar	Wir machen uns auf den Weg	Psalm 91,11

Läuten: *Zwei Kinder kommen etwas früher und läuten*
Anfangslied: Die Großen und die Kleinen, aus: Jöcker, Wir kleinen Menschenkinder
Kollekte: *Vier Kinder sammeln in Bechern*
1. Sequenz:

Friedolin: Jetzt feiern wir in Rockenhausen KinderKirche.
Urd: Und das tun wir, weil Gott alles geschaffen hat (*Erdkreis zeigen*), weil Jesus uns lieb hat (*beide Hände auf Herz legen*) und weil Gottes Kraft uns stark macht (*beide Fäuste ballen)*. Amen.
Katrin: Sag mal Friedolin, hast du jetzt dein Mauseloch hier gefunden?
Friedolin: Ja, endlich! Ich habe lange gesucht.
Katrin: Wo ist es denn?
Friedolin: Da drüben. Ich muss da sowieso noch mal hin, weil ich meinen Rucksack vergessen habe.

Friedolin zeigt seine Höhle und holt den Rucksack... Zurück am Altar:

Katrin: Was ist denn jetzt eigentlich drin in deinem Rucksack?
Friedolin: Alles, was du brauchst zum Kinderkirche-Feiern.
Urd: Ich habe ja keine Ahnung, was du da eingepackt hast. Ich dachte, *ich* habe das alles vorbereitet.
Friedolin: Überraschung! Wollt ihr wissen, was hier drin ist?
Alle: Na klar. Leg los!
Friedolin: Liederzettel! Denn in der KinderKirche singen wir immer die gleichen Lieder.
Urd: Fast immer!
Katrin: Dann gucken wir mal da drauf, was als nächstes dran ist.

Friedolin: Das Hallolied! Das weiß ich schon.
Urd: Das üben wir ein bisschen. Und dabei können wir schauen, wer alles da ist.
Hallolied: Hallo, hallo, schön, dass du da bist, aus: Das Kindergesangbuch, Claudius, Nr. 180
2. Sequenz:
Urd: Jetzt haben wir uns alle begrüßt.
Katrin: Und was ist jetzt noch in deinem Rucksack?
Friedolin: Guck mal, eine Kerze.
Katrin: Wozu brauchen wir denn eine Kerze?
Urd: Die Kerze ist ganz wichtig. Das zeige ich euch.
Hereintragen der Kerze: *Ein Kind trägt die Kerze herein.*

Urd: Die Kerze ist unser Zeichen für Gott. Wenn wir sie anzünden ist es hell und warm. Wir singen:
Lichtlied: Seht auf das Licht ...
3. Sequenz:
Katrin: Jetzt haben wir Lieder und haben die Kerze, und was ist noch in deinem Rucksack?
Friedolin: Ich habe da drin eine Hosentaschenbibel. Gut, was?
Urd: Sehr gut! Eine Bibel brauchen wir immer, denn daraus sind fast alle Geschichten, die wir erzählen.
Katrin: Aus *dem* Mini-Buch?
Friedolin: Das ist meins. Das gehört in meinen Kirchenmäuse-Rucksack.
Urd: Wir nehmen dann unsere KinderKirchen-Geschichten aus der dicken Bibel, die auf dem Altar liegt.
Katrin: Und welche Geschichte ist heute dran? Hast du die auch in dem Rucksack?
Friedolin: Eigentlich ist jetzt nur noch im Rucksack, was wir unbedingt nach der Geschichte brauchen. Hm, aber warte mal.
Urd: Ist da noch was?
Friedolin: Da hat mir jemand zum neuen Mauseloch was geschenkt. Das habe ich da auch eingepackt. Guck mal!
Katrin: Ein Engel?
Urd: Ein Schutzengel! Der soll wohl auf dich aufpassen, dass die Katze nicht kommt.
Friedolin: Was? Funktioniert das? Ist das ein Zauber?
Urd: Ich lese mal, was zu diesem Schutzengel in der Bibel steht.
Psalm 91,11: Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich begleiten auf allen deinen
Wegen.
Friedolin: Und dann kommt eine Geschichte.
Geschichtenlied: Ich weiß, was jetzt kommt ... aus: Das Liederheft Kirche mit Kindern, Arbeitsstelle Kindergottesdienst Hannover, Nr 28
Geschichte: *Zwei Schrubberpuppen unterhalten sich*

Kind: Hallo, Mama.
Mutter: Hallo, Jana, wie war es denn bei Pia?
Kind: Schön, wir haben in Pias Zimmer gespielt. Du, die hat da so ein Bild.
Mutter: Ein Bild?
Kind: Ja, mit einem Engel.
Mutter: Woher weißt du denn, dass das ein Engel ist?
Kind: Na, der hatte Flügel und so ein weißes Kleid. Und oben am Kopf einen leuchtenden Stern. Das ist ein Schutzengel, hat die Pia gesagt. Mama, gibt es Schutzengel in echt?
Mutter: Ist da noch was auf dem Bild? Oder nur der Engel?

Kind: Da sind noch zwei Kinder. Der kleine Junge hat Angst wegen dem Gewitter und weil es dunkel ist. Und dann müssen die über eine ganz kaputte Brücke gehen. Aber das Mädchen hat keine Angst. Die ist schon groß.
Mutter: Deshalb hat sie keine Angst?
Kind: Ja. Da ist ja auch der Engel.
Mutter: Wo ist denn der Engel?
Kind: So hinter oder über denen. So ganz groß.
Mutter: Sieht denn das Mädchen den Engel?
Kind: Hm. Nee. Engel kann man doch nicht sehen!
Mutter: Aha.
Kind: Deshalb haben die immer so ein weißes Kleid.
Mutter: Das weißt du?
Kind: Das ist so! Aber man kann sie nicht sehen. Man merkt aber, dass sie da sind. Sonst hätte das Mädchen ja Angst.
Mutter: In echt?
Kind: Irgendwie schon. In echt! Man merkt es ja. Aber man kann Engel nicht sehen.
Mutter: So ist das mit den Schutzengeln. Wir dürfen glauben: Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie uns begleiten auf allen unsern Wegen.
Kind: Und das Mädchen sagt zu dem Jungen: Du braucht keine Angst zu haben. Ich bin ja da.
Mutter: Dann ist das Mädchen vielleicht auch ein Engel.

Lied zur Geschichte: Hände wie deine ..., aus: Das Liederheft Kirche mit Kindern, Arbeitsstelle Kindergottesdienst Hannover, Nr 32

4. Sequenz

Friedolin: Ich hab noch was in meinem Rucksack.
Katrin: Echt?
Urd: Ich ahne was. Der Friedolin ist nämlich so richtig Mäuse-verfressen.
Friedolin: Genau!
Katrin: Dann bin ich mal gespannt, was du anzubieten hast.
Friedolin: Einen Engel-Keks!

Essen: Engel-Kekse
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Kommt, wir wollen weiter machen! Stellt euch hin und gebt euch die Hand! (Melodie: Guten Tag, ihr seid willkommen ...)
Gebet im großen Kreis: Guter Gott, Danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Schick uns deine Engel, damit sie auf uns aufpassen. Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten) Segne uns mit der Weite des Himmels, aus: Das Kindergesangbuch, Claudius, Nr. 142
Segen
Urd: So segne uns Gott, der alles geschaffen hat (*Erdkreis zeigen*), durch Jesus, der uns lieb hat (*beide Hände auf Herz legen*) und durch die Gottes**kraft**, die uns stark macht (beide Fäuste ballen). Amen
Kerze aus!

Februar	Eine Feuerflamme - unser Gott ist da!	2. Mose 3 und 4

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:
1. Sequenz:
Friedolin: Jetzt feiern wir wieder KinderKirche.
Urd: **Votum**

Katrin: Hallo, Friedolin, wie war es denn in Wien?
Friedolin: Ach, spannend. Mit dem Flieger, viele Menschen, Musik und Mozartkugeln ...
Katrin: Hast du welche mitgebracht?
Friedolin: Wir müssen erst mal Hallo sagen!
Katrin: Oder singen!
Hallolied:
2. Sequenz:
Katrin: Und was habt ihr in Wien gemacht?
Urd: Wir waren mit ganz vielen Leuten zusammen, die Kirche mit Kindern machen.
Friedolin: Und die waren aus England, aus Finnland, aus Frankreich und sogar aus der Ukraine.
Urd: Aus 19 Ländern waren wir.
Katrin: Habt ihr die alle verstanden? Die reden doch alle eine andere Sprache.
Friedolin: Ich hab nicht alles verstanden.
Urd: Das meiste wurde in Englisch geredet. Aber da waren auch immer freundliche Leute, die übersetzt haben. Auf einmal habe ich die Verkäuferin im Geschäft in Wien auf Englisch angeredet. Und ab der vierten Nacht habe ich schon Englisch geträumt.
Friedolin: Apropos dunkle Nacht! Uns fehlt noch die Kerze!
Hereintragen der Kerze:
Lichtwort:
Lichtlied:

3. Sequenz:
Katrin: Jetzt weiß ich aber immer noch nicht, was ihr da gemacht habt in Wien.
Friedolin: Meistens zugehört, manchmal geredet, aber das Beste war das Essen!
Urd: Und unser Tag in Wien. Denn da haben wir eine Menge gesehen und erlebt.
Friedolin: Für kleine Mäuse war es aber manchmal langweilig.
Katrin: Über was habt ihr denn gesprochen?
Urd: Wir haben versucht herauszubekommen, wie wir mit Kindern über Gott reden können.
Katrin: Und was heißt das? Wisst ihr es jetzt?
Urd: Wir wissen nicht, wie Gott ausssieht, wie Engel sind und wie man Wunder machen kann. Aber wir können fragen.
Friedolin: Pass auf, ich frag dich: Was meinst du, wie Gott zu dir spricht?
Katrin: Hm. Wenn ich was lese oder höre, das genau passt, ...
Friedolin: Schon falsch! Du musst mich fragen, wie ich es mir denn vorstelle.
Urd: Ist ja toll, wie du aufgepasst hast. Aber zu der Frage von Gott und Engeln und so haben wir heute eine Geschichte.
Geschichtenlied:
Geschichte: *mit Flanellbildern (Förderverein Kigo www.kigo-pfalz.de)*

Kleine weiße Wolken sind am Himmel.	Wolken
Es ist Mittag. Die Sonne brennt.	Sonne
Am Fuß des hohen Berges	Berg
mitten in der Wüste grasen Schafe.	Schafe
Mose	Mose
geht langsam um seine Herde herum.	
Ganz allein ist er hier draußen,	
er hört nur seine Schafe	
und ein paar Vögel,	Vögel
die in der Mittagshitze zwitschern.	
Ganz allein fühlt sich Mose,	
ganz weit weg von zuhause,	

weit weg von den Zelten der Familie.
Unheimlich ist es hier,
unheimlich heiß,
unheimlich einsam.
Ist keiner da?
Was ist das?
Brennt da was? Feuerbusch
Feuer?
Ist das die Sonne?
Flammen?
Mose will es genau wissen.
Er geht näher heran.
Halt! - Halt?
Zieh deine Schuhe aus!
Schuhe aus? Heiliges Land? Mose wechseln
Was ist das?
Die Stimme? Ist da jemand im Feuer?
Ein Engel in den Flammen?
Verbrennt denn da nichts? 3 mal an Klangschale schlagen
Ich bin dein Gott? Ich bin immer da?
Ich bin wirklich da?
Ich bin bei dir.
Aufatmen. Mose in die Mitte
Mose ist nie allein, alle Dinge langsam weg nehm.
wo er auch ist, Gott ist immer bei Mose.

Lied zur Geschichte: Du bist der ICH BIN DA, Krenzer, Edelkötter, Weil du mich so magst

4. Sequenz

Friedolin: War das jetzt ein Engel in dem Feuer?
Urd: Was glaubst du?
Friedolin: Ich glaub schon. Aber wie soll der ausgesehen haben?
Katrin: Wie ein Engel halt.
Urd: Die Kinder haben mir gesagt, sie wissen, wie Engel aussehen. Das ist bestimmt kein Problem.
Katrin: Das Kind in der Geschichte beim letzten Mal hat gewusst, dass Engel Flügel haben.
Friedolin: Die Engelkekse hatten auch Flügel. Was gibt es denn heute zu Essen?

Essen: Flammen
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet:
Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Schick uns deine Engel, damit sie uns manchmal daran erinnern. Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

April	In der Grabhöhle (Passion-Ostern)	Markus 16,1-10

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:
<u>1. Sequenz:</u>
Friedolin: Am Sonntag ist Ostern. Feiern wir heute Oster-KinderKirche?

Urd: **Votum**
Katrin: Wir könnten aber auch Karfreitags-KinderKirche feiern. Das ist nämlich übermorgen.
Friedolin: Karfreitag? Was soll da sein?
Katrin: Da ist doch Jesus gestorben.
Friedolin: Gestorben?
Urd: Wir müssen erst mal Hallo sagen!
Katrin: Oder singen!
Hallolied:
2. Sequenz:
Friedolin: Wieso ist der Jesus denn gestorben?
Katrin: Sie haben ihn umgebracht, ans Kreuz gehängt.
Urd: Er hat die Mächtigen gestört.
Friedolin: Wie - gestört?
Urd: Sie hatten Angst, sie könnten nicht mehr Chef und Anführer sein.
Katrin: Und sie haben ihm nicht geglaubt.
Friedolin: Das wird dann aber eine traurige KinderKirche – und so dunkel.
Katrin: Apropos dunkel! Uns fehlt noch die Kerze.

Hereintragen der Kerze:
Lichtwort:
Lichtlied:
3. Sequenz:
Katrin: Das muss aber keine dunkle KinderKirche werden. Wir feiern doch Ostern.
Friedolin: Ostern? Da kommt doch der Osterhase. Hat das auch was mit Jesus zu tun?
Urd: An Ostern feiern wir, dass Jesus lebt. Und der Osterhase ist ein Zeichen für viel neues Leben: Im Frühling bekommen die Hasen viele Kinder.
Friedolin: Was hast du gesagt? Jesus lebt? Ich denk, der ist gestorben?
Katrin: Ist er auch. Das feiern wir an Karfreitag.
Urd: Und an Ostern feiern wir, dass Jesus nicht einfach tot geblieben ist, dass Gott ihm ein neues Leben geschenkt hat.
Katrin: Das kann man nicht gut erklären.
Urd: Aber ein bisschen was versteht man schon, wenn man die Geschichten kennt.
Friedolin: Geschichte?
Katrin: Eine Ostergeschichte.
Geschichtenlied:
Geschichte: *als Rollenspiel nach dem Bilderbuch von Regine Schindle: Die Ostergeschichte*
Geschichte der drei Frauen, gespielt ab Ostermorgen mit Rückblick auf dem Weg, evtl. ein Mädchen als dritte Frau;
Material: 6 Verkleidetücher, Paravent
Magdalena, Johanna, Maria kommen durch den Mittelgang. Sie tragen Salbengefäße.
Magdalena: Gut, dass wir gestern mitgekommen sind zum Grab. Jetzt wissen wir wenigstens, wo sie Jesus beerdigt haben.
Maria: Ja, Magdalena, es ist ein vornehmer jüdischer Ratsherr, Josef von Arimathia. Er hat den Toten ins Grab gelegt, aber nicht eingerieben.
Magdalena: Du hast recht, Maria, das hätte ich gesehen. Vielleicht hatte er keine Salbe?
Maria: Er musste sich beeilen. Vor der Nacht müssen die Toten begraben sein. Nun hat uns Johanna die guten Salben gerührt, und nach den Festtagen kommen wir vor Sonnenaufgang, um unseren toten Freund einzucremen.
Magdalena: Aber da liegt der schwere Stein vor dem Eingang, vier Männer haben ihn dorthin gerollt. Wie sollen wir den weg kriegen?
Maria: (kleiner Schrei) Was ist denn hier los? Der Stein ist weg.

Magdalena: Das Grab ist offen. (Staunen)
Maria: Das will ich wissen. Ich muss in die Höhle. Jesus! (zittert und schluchzt). Er ist nicht mehr da. Kommt, schaut es euch an! (Sie verschwinden in der Höhle)
Maria: Hier ist nichts und niemand!
Magdalena: Oder? Ist da wer?
Maria: Was ist das? Weiße, strahlende Gewänder!
Magdalena: Das habe ich noch nie gesehen.
Maria: Sind das Boten von Gott?
Magdalena: So helle Gestalten? Engel?
Maria: Sei still, sie haben etwas gesagt.
Magdalena: Warum sucht ihr Jesus im Grab? Ist doch klar. Er ist doch tot.
Maria: Das Grab ist für die Toten da? Jesus lebt? Ihr werdet es erleben? (*Sie kommen aus der Höhle.)*
Maria: Was soll das heißen?
Magdalena: Als ich genau hingucken wollte, waren sie verschwunden. Was war das?
Maria: Boten Gottes?
Magdalena: Engel?
Maria: Schaut mal, die Sonne scheint so hell!
Magdalena: Jesus lebt, haben sie gesagt.

(Alle lachen und jubeln: Jesus lebt! Umarmen, Arme zur Sonne strecken. Los, wir wollen es weitersagen ... in die Reihen gehen ...)

- Habt ihr schon gehört: Jesus lebt.
- Ich kann's gar nicht glauben: Jesus lebt.
- Wahnsinn, ich freu mich so: Jesus lebt.
- Leute, hört: Jesus lebt.

Lied zur Geschichte: Jesus lebt, ich freue mich, Halleluja, aus: Das Liederheft Kirche mit Kindern, Arbeitsstelle Kindergottesdienst Hannover, Nr. 70

4. Sequenz

Friedolin: Dann ist Ostern wirklich etwas Fröhliches und Helles.
Urd: Ja, deshalb die Ostersonne, die Primelchen, die bunten Ostereier, die Osterkerze ...
Friedolin: Aber erklären kann ich es trotzdem nicht.
Katrin: Ich auch nicht. Ich war nicht dabei. Aber ich glaube es.
Urd: Leben und Sterben ist immer voller Geheimnis. Und das ist gut so. Man kann nicht alles beweisen.
Katrin: Hauptsache, die Ostersonne scheint.
Friedolin: Hauptsache, es gibt was zu essen.
Urd: Das ist ja genial: Ihr werdet beide zufrieden sein: Es gibt eine Ostersonne.

Essen: Ostersonne aus Hefeteig!
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet: Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Deine Engel sagen uns: Du schenkst neues Leben. Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

Mai	Der Himmel steht offen (Himmelfahrt)	Apg.1,10-14

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:
1. Sequenz:

Friedolin: Heute feiern wir wieder eine fröhliche Engel-KinderKirche?
Urd: **Votum**
Katrin: Wir haben ja zu Karfreitag und Ostern auch eine schöne KinderKirche hingekriegt.
Friedolin: Und welches Fest kommt jetzt bald?
Katrin: Pfingsten!
Urd: Aber vorher ist noch Himmelfahrt.
Friedolin: Himmelfahrt? Ist das Urlaub im Himmel?
Katrin: Wir müssen erst mal Hallo sagen!
Friedolin: Oder singen!

Hallolied:
2. Sequenz:

Friedolin: Was ist mit dem Urlaub im Himmel?
Katrin: Mir fällt dabei ein, dass Himmelfahrt ein freier Tag ist.
Urd: Und mir fällt ein, dass da die Männer unterwegs sind - Vatertag!
Friedolin: Urlaub – Himmel – Vatertag – das verstehe ich nicht.
Urd: Du verstehst es nicht? Ist es in deinem Hirn heute dunkel?
Katrin: Apropos dunkel: Die Kerze fehlt noch. Vielleicht wird es dann heller hier.

Hereintragen der Kerze:
Lichtwort:
Lichtlied:

3. Sequenz:

Katrin: An Himmelfahrt fahren manche Menschen in Urlaub, weil es ein paar freie Tage gibt.
Urd: An Himmelfahrt fahren die Männer ins Grüne, weil sie glauben, sie hätten mal einen Tag ohne Familie verdient.
Friedolin: Und was ist wirklich Himmelfahrt?
Katrin: Du meinst, was man in der Kirche feiert?
Urd: Weißt du noch, wie die drei Frauen am Grab waren und Jesus gesucht haben?
Katrin: Wie sie ihn nicht gefunden haben? Aber sie hatten gesehen, dass er tot war.
Urd: Weißt du noch ...
Friedolin: ... Jesus hat ein neues Leben, haben die Engel gesagt.
Katrin: Genau.
Friedolin: Und wieso ist Jesus jetzt nicht hier vorne bei uns, wenn er ein neues Leben hat?
Urd: Da kam halt eben noch Himmelfahrt.
Katrin: Und davon gibt es wieder eine Geschichte mit Engeln.

Geschichtenlied:
Geschichte:

Unterhaltung mit einer Schnecke (Handpuppe)

Sophie: *kommt gähnend aus ihrem Haus.*
Friedolin: He, was bist denn du für eine?
Sophie: Das wollte ich dich auch gerade fragen.
Friedolin: Ich wohne hier. Ich bin eine Kirchenmaus. Aber dich habe ich noch nie gesehen.
Sophie: Und ich wohne in meinem Haus. Und das habe ich immer dabei.

Friedolin: Und wo kommst du her? Weißt du was von dieser Himmelfahrt?
Sophie: Himmelfahrt? Nennt man das so?
Friedolin: Ja, bist du denn nicht jetzt hier in der KinderKirche, um uns eine Engel-Geschichte zu erzählen?
Sophie: Doch, doch. Eine Engel-Geschichte! Ich war nämlich dabei.
Friedolin: Wobei?
Sophie: Damals, als Jesus gestorben war und als seine Freunde so komisch waren.
Friedolin: Komisch? Wieso waren die denn komisch?
Sophie: Erst waren sie traurig. Jesus war tot.
Friedolin: Ich denke, er hatte ein neues Leben bekommen.
Sophie: Ja, das haben sie immer gesagt. Und immer wieder kam jemand und erzählte: Ich habe Jesus gesehen. Er war bei mir. Er lebt. Er ist nicht tot geblieben.
Friedolin: Komisch!
Sophie: Genau! Den Freunden war das auch komisch. Ein bisschen unheimlich. Was sollte das werden?
Friedolin: Hast du denn Jesus auch gesehen?
Sophie: Davon will ich ja erzählen. Ich habe gerade an einem leckeren Löwenzahn geschleckt, als die Frauen riefen: Da ist er wieder! Immer, wenn wir beieinander sitzen und das Brot teilen, ist Jesus da!
Friedolin: Hast du ihn gesehen?
Sophie: Die Füße habe ich gesehen. Ich war doch unter dem Tisch im Korb mit dem Löwenzahn.
Friedolin: Und dann?
Sophie: Aber ich habe ihn gehört. Er hat gesagt: Bleibt zusammen, am besten hier in Jerusalem. Ich verspreche euch, dass Gott euch Kraft und Mut schenken wird, wenn ich nicht mehr so bei euch bin.
Friedolin: Was sollte denn das heißen?
Sophie: Ja, das haben die Freunde wohl auch nicht so gut verstanden. Einige fragten: Wirst du dann jetzt endlich der neue König hier?
Friedolin: Und was hat Jesus gesagt?
Sophie: Dass sie das nichts angeht. Wichtig ist für euch, hat er gesagt, dass Gott euch Kraft und Mut gibt. Und dann kann Neues entstehen.
Friedolin: Das soll mal einer verstehen.
Sophie: Sag ich doch: Alles komisch!
Friedolin: Was soll denn Neues entstehen?
Sophie: Jesus hat gesagt, sie sollten in die ganze Welt ziehen und von ihm erzählen. Aber – so mutlos, wie die waren, ging das nicht. Das habe sogar ich gesehen.
Friedolin: Und wie ging es weiter?
Sophie: Er ging – ich meine Jesus. Plötzlich war er weg. Niemand hat ihn mehr gesehen oder gehört.
Friedolin: Wo ist er denn hin?
Sophie: Jesus hatte gesagt: Wenn ihr mich nicht mehr seht und hört, dann bin ich bei Gott, meinem Vater.
Friedolin: Im Himmel?
Sophie: Ja, in Gottes Himmel.
Friedolin: Geflogen? Mit Rakete oder so?
Sophie: In Gottes Himmel muss man nicht fliegen. Da ist man.
Friedolin: Ist Jesus jetzt über den Wolken da oben?
Sophie: Gottes Himmel ist nicht über den Wolken. Das wäre ja viel zu weit weg.
Friedolin: Wo ist er dann?
Sophie: Bei Gott.
Friedolin: Du weißt es gar nicht.
Sophie: Niemand weiß es. Aber ich weiß, dass die beiden Männer bei uns standen.

Friedolin: Männer? Was für Männer?
Sophie: Ich glaub, das waren Engel.
Friedolin: Du hast Engel gesehen? Cool!
Sophie: So genau sehen konnte ich ja nicht. Aber ich habe sie gehört.
Friedolin: Gehört? Was hast du gehört?
Sophie: Sie haben gesagt: Was glotzt ihr so in den Himmel da oben? Da werdet ihr Jesus nicht sehen. Ihr lebt hier und hier habt ihr eure Aufgabe.
Friedolin: Ach ja, sie sollten ja allen Leuten von Jesus erzählen.
Sophie: Genau. Gut aufgepasst.
Friedolin: Und wie sahen jetzt diese Engel aus? Hatten die Flügel?
Sophie: Das weiß ich nicht. Ich glaube, bei Engeln weiß man immer erst hinterher, dass es Engel waren.
Friedolin: Aber Engel, die wissen doch Bescheid über den Himmel.
Sophie: Ich denke schon. Aber jetzt bin ich müde und hungrig. Hast du eine Ahnung, wie ich an Löwenzahn komme?
Friedolin: Versuch es mal draußen. Löwenzahn ist nicht meine Lieblingsspeise. Im Schlosspark vielleicht?

Lied zur Geschichte : Weißt du, wo der Himmel ist, Das Kindergesangbuch, Claudius, Nr. 69

4. Sequenz

Friedolin: Was mich jetzt noch interessieren würde: Haben die denn Kraft und Mut von Gott gekriegt?
Urd: Klar, das ist versprochen. Pfingsten hat ihnen Gott Kraft und Mut geschenkt.
Katrin: Und deshalb können wir KinderKirche feiern.
Friedolin: Ich glaube, mir fehlt jetzt auch Kraft.
Katrin: Du willst nur was essen.
Urd: Wolkenkekse? Wenn wir schon nicht in den Himmel gucken sollen, können wir ja wenigstens Wolken essen.

Essen: Wolkenkekse**!**
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet: Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Deine Engel sagen uns: Der Himmel ist immer ganz nah – und du auch, lieber Gott. Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

Juni	Tauferinnerung - Taufengel	Psalm 91,11

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:

1. Sequenz:

Friedolin: He, was ist denn hier los? Gibt es heute eine besondere Engel-KinderKirche?
Urd: **Votum**
Katrin: Heute feiern wir Tauferinnerung.
Friedolin: Tauferinnerung? Was soll denn das sein?
Katrin: Das ist doch klar: Es geht um Taufe und um Erinnerung.
Friedolin: Aha, jemand erinnert sich an seine Taufe.
Urd: Genau.
Friedolin: Und wer?
Katrin: Wir müssen erst mal Hallo sagen!
Friedolin: Oder singen!

Hallolied:

2. Sequenz:

Friedolin: Wer soll sich an seine Taufe erinnern?
Katrin: Eigentlich jeder.
Urd: Aber da gibt es ein Problem.
Friedolin: Problem?
Urd: An die eigene Taufe erinnern sich die meisten – wenn überhaupt - nur sehr dunkel.
Katrin: Apropos dunkel: Die Kerze fehlt noch.

Hereintragen der Kerze:

Lichtwort:
Lichtlied:

3. Sequenz:

Katrin: Also, ich weiß von meiner Taufe nichts mehr. Ich war da noch ein Baby.
Urd: Aber Bilder hast du doch, oder?
Katrin: Na klar, außerdem habe ich Paten und Eltern, die haben mir immer wieder davon erzählt.
Urd: Das ist das Allerwichtigste. Dafür sind Paten da. Und dann kann man noch den Tauftag wie einen kleinen Geburtstag feiern.
Friedolin: Feiern? Mit Geschenken und Kuchen?
Katrin: Warum nicht? Das stelle ich mir schön vor: Morgens steht die Taufkerze auf dem Tisch, ein kleiner Kuchen dazu, vielleicht auch Blumen oder ein kleines Geschenk, und Bilder von meiner Taufe. Und nachmittags kommen die Paten und Eltern und wir futtern den Kuchen und erzählen. Ich glaube, das muss ich mal bei mir zu Hause vorschlagen.
Urd: Meine Kinder feiern das immer, jedes Jahr. Und auf der Taufkerze steht auch der Taufspruch.
Friedolin: Was für ein Spruch?
Urd: Das ist ein Satz aus der Bibel, den die Eltern für ihr Kind aussuchen.
Friedolin: Hast du so einen Taufspruch, Katrin?
Katrin: Ja, ich habe meine Mama gefragt. Leider hatte ich keinen.
Friedolin: Und was soll so ein Taufspruch?
Urd: Der im Moment am meisten ausgesuchte Taufspruch heißt: Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich begleiten auf allen deinen Wegen.
Friedolin: Das kenne ich. Das haben wir am Anfang des Jahres gehabt.
Urd: Und da war wichtig: Ich brauche Mut und Vertrauen im neuen Jahr.
Friedolin: Ach ja, und die Eltern wollen, dass ihr Kind auch gut durch das Leben kommt.
Katrin: Irgendwie wollen sie, dass Gott gut auf das Kind aufpasst.
Friedolin: Und so ein Engel scheint ein guter Aufpasser zu sein.
Urd: So ein Engel ist halt was zum Festhalten. Und es ist ganz merkwürdig: Wenn die Zeiten am gefährlichsten und unsichersten waren, dann sind die meisten Engel gemalt und gebastelt worden.
Friedolin: Was meinst du? - Kommt eine Geschichte?

Geschichtenlied:
Geschichte:

Urd: Ich wollte euch davon erzählen, als ich im letzten Herbst den Magdeburger Dom besucht habe. Das ist eine riesig große Kirche. Und da gab es eine Ausstellung von Taufsteinen, Taufbecken und Taufengeln.
Friedolin: Taufengel?
Urd: Genau! Taufsteine kennt ihr vielleicht. Das sind so etwas wie Tische für die Taufwasserschale.
Friedolin: Und das Taufbecken ist so ein großes Ding für das Taufwasser.
Urd: Genau. Und beides haben wir hier in Rockenhausen nicht.
Friedolin: Und was ist mit dem Taufengel?

Urd: Es hat mal wieder eine Zeit von Kriegen und Krankheiten gegeben, da hatten die Menschen viel Angst. Und in dieser Zeit haben sie Taufengel gebaut.
Friedolin: Sind das Engel, die taufen?
Urd: Nee, aber Engel, die zum Beispiel das Taufwasser bringen.
Friedolin: Wie – leben die? Echte Engel?
Urd: Ich habe sie mir in Magdeburg angeschaut. Da war der ganze Kreuzgang voll von Engeln. Die waren aus vielen Kirchen in Mitteldeutschland gesammelt. Und die schweben an der Decke, als ob sie fliegen. Meistens halten sie eine Schale in der Hand. Und wenn nun getauft wird, dann kann dieser Engel von der Decke heruntergezogen werden. Und so bringt er das Taufwasser oder nur die Taufschale.
Friedolin: Das ist ja cool.
Katrin: Mir gefällt, dass man dann gleich sehen kann: Taufe hat was mit Schutz und Engeln zu tun.
Urd: Und mit Vertrauen.
Friedolin: Und dann kriegt man ein Wasserzeichen. Und dann gehört man dazu.
Urd: Genau. Dreimal Wasser über den Kopf gießen, taufen und segnen, das bedeutet: Wir gehören zusammen und zu Gott, wir sind Christen.
Friedolin: Aber taufen tun wir jetzt nicht, oder?
Urd: Nein, wir erinnern uns.
Friedolin: Wie denn?
Urd: Ich dachte, wir brauchen erst mal das Tauferinnerungswasser.
Friedolin: Und wo kommt das her?
Urd: Das bringt die Frau Lotz.
Friedolin: Und wo ist die Schüssel?
Urd: Die Taufschale bringt uns ein Engel.
Friedolin: Echt?
Der Engel wird von der Empore herab gelassen. Taufwasser eingießen.
Katrin: Jetzt haben wir die Taufschale und das Wasser auch. Und ich habe noch etwas mitgebracht: Mein Taufkleid! Das hat meine Patentante extra für mich gemacht.
Friedolin: Und jetzt erinnern wir uns?

Tauferinnerung

Urd: Jetzt wissen wir alle, was Taufe ist. Und jetzt rufen wir die Kinder, die in diesem Jahr Tauferinnerung feiern, nach vorne. Ihr bekommt euren Tauferinnerungsschal. Ihr habt eure Erinnerungsstücke schon hier auf den Tisch gelegt. Die nehmt ihr in die Hand und stellt euch neben uns auf.
Die Kinder werden zum Taufengel begleitet und stellen sich dort im Kreis auf.
Lied*:* Ich bin getauft...(aus: Gerd Watkinson, 111 Kinderlieder zur Bibel)
Urd: Jetzt gehe ich herum und ich streiche euch noch einmal einen Tropfen vom Taufwasser wie ein Kreuz auf die Hand. - Dann bekommt ihr ein Taufengelbild mit Gottes Versprechen: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen – du bist mein!. Und alle Kinder bekommen, wenn wir aus der Kirche gehen, noch ein kleines Geschenk: einen kleinen Leuchtengel. Während ich im Kreis herumgehe, singen wir:
Lied: Ich bin getauft...

4. Sequenz

Friedolin: Uff, das war aber viel.
Urd: Ein Fest ist eben etwas Besonderes.
Friedolin: Ich weiß, da gibt es immer etwas Besonderes zum Essen.
Katrin: Tauferinnerungsfestkuchen.
Urd: Genau! Klasse!
Essen: Butterkuchen.

Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet: Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Wir sind getauft, deine Engel begleiten uns auf allen Wegen. Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

Juli	Ein Traum auf dem Weg – Jakob und die Himmelsleiter (Abschied der Schulanfänger)	1. Mose 28, 10-22

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:
1. Sequenz:
Friedolin: Was ist denn heute schon wieder los?
Katrin: Warum? Wir feiern doch Kinderkirche.
Urd: **Votum**
Friedolin: Ja, aber irgendwie ist es doch wieder besonders. So viele Erwachsene!
Katrin: Die wollen sicher beim Abschied dabei sein.
Friedolin: Abschied?
Katrin: Wir müssen erst mal Hallo sagen!
Friedolin: Oder singen!
Hallolied:
2. Sequenz:
Friedolin: Was ist denn jetzt mit dem Abschied?
Katrin: Wir wollen die Schulanfänger aus der KinderKirche verabschieden.
Urd: Nach den Ferien kommen sie nicht mehr zu uns, weil sie in die Schule gehen.
Friedolin: Abschied? Die kommen nicht mehr?
Urd: Hört sich traurig an, gell?
Katrin: KinderKirche mit dunkler Stimmung?
Friedolin: Apropos dunkel: Die Kerze fehlt noch. Vielleicht wird es ja dann heller hier.
Hereintragen der Kerze:
Lichtwort:
Lichtlied:

3. Sequenz:
Katrin: Abschied muss nicht nur dunkel sein.
Urd: Nee, gar nicht. Meistens kommt ja was Neues.
Friedolin: Stimmt. In Einöd war Abschied, aber hier war alles neu!
Katrin: Und für die Schulanfänger wird auch alles neu: neue Freunde, neue Lehrerinnen, neue Spielgeräte, neuer Hof, neue Zimmer ...
Urd: Und Kindergottesdienst ist dann auch neu.
Friedolin: Aber wie alles neu war, habe ich auch ein bisschen Angst gehabt.
Katrin: Das geht mir auch oft so. Was ich aufgeregt war, als die KinderKirche neu war! Das ist so, wenn man nicht genau weiß, was kommt und wie es geht.
Urd: Und da ist es gut zu wissen: Ich bin nie allein.
Friedolin: Nie?
Katrin: Na ja, niemand ist einziger Schulanfänger.
Friedolin: Hm. Aber nie allein?
Urd: Überleg mal: Gott ist da – und er schickt seine Engel.
Katrin: Und davon gibt es wieder eine Geschichte.
Geschichtenlied:
Geschichte: 1. Mose 28,10-22
Methode: Stabpuppenspiel zur Erzählung

Das ist Jakob. Der rennt ja. Was ist da los?
Jakob muss abhauen. Ganz schnell und ganz weit.
Er hat Angst vor seinem Bruder Esau. Der wird ihn umbringen, wenn er ihn kriegt. Warum? - Weil Jakob ihn betrogen hat. Das ist schlimm.
Jakob hatte sich das so schlau ausgedacht. Er hat dem Esau für ein leckeres Linsengericht das Erbe abgeluchst, hat ihn

dann um den Segen des Vaters gebracht. Genial!
Aber was nützt ihm das jetzt? Jetzt hat er gar nichts mehr: keine Familie, keine Mama, die ihm hilft, nichts zu essen, kein Bett zum Schlafen.
Jakob kann nicht mehr. Er fällt hin. Er krabbelt zu einem Stein und nimmt den als Kopfkissen. Sofort schläft er ein.
Traummusik
Dann kommt der Traum:
Aus dem Himmel kommt eine Leiter zu ihm herab. Und auf der Leiter – was ist das – da steigen Engel herunter zu Jakob und wieder hinauf. Da hört Jakob eine Stimme – Gottes Stimme – Und was sagt Gott? „Ich bins, dein Gott! Ich will dich behüten auf allen deinen Wegen. Ich werde dich nicht verlassen. Das verspreche ich dir.“ Die ganze Nacht träumt Jakob so, bis die Sonne ihn wach kitzelt.
Wo bin ich? Was war das?
Jakob steht auf und reibt sich die Augen. Kann das sein, dass Gott mich trotzdem lieb hat, obwohl ich ein Betrüger bin? Er will immer bei mir sein. Na, dann kann ich ja weiter gehen. Ich bin nicht allein.
Und der Stein, auf dem ich geträumt habe, der soll ein Erinnerungsstein werden.
Jetzt kann Jakob seinen Weg gehen. Gott hilft ihm.
Lied zur Geschichte: Ich möcht, dass einer mit mir geht ...EG 209,1
Überleitung zum Ritual
Urd**:** So wie sich Jakob auf den Weg machte, so machen sich jetzt unsere Schulanfänger auch auf den Weg.
Übergangsritus
Urd: Ja, jetzt suchen wir mal die Schulanfänger bei uns.
Friedolin: Stimmt! Wer ist eigentlich alles Schulanfänger?
Katrin: Die Schulanfänger können ja alle mal nach vorne kommen. Dann sehen wir ja, wer dabei ist. Ihr könnt euch hier auf die Stühle setzen.
Geschenk für die Schulanfänger:
Urd: Alle bekommen als Abschiedsgeschenk von der KinderKirche Sitzkissen. Das ist wie der Stein des Jakob ein Erinnerungszeichen: Gott ist immer da. Ich bin nie allein. Praktisch, weil man es überall mitnehmen kann. Breitet die Kissen mal aus, damit alles, was wir euch wünschen, auch Platz darauf hat. Und wir, die Kinder, Eltern und Erzieherinnen, wir denken uns nun gute Wünsche für euch aus, die ihr dann auffangt (Kraft, Mut, volle Schultüte, fröhliche Schulzeit, gute Lehrer, zufriedene Eltern, ...)

Friedolin: Das ist aber wirklich ein ganz besonderes praktisches Geschenk, so'n Kissen! Dann gibt es nie mehr einen kalten Popo.
Urd: Und jetzt kommen alle Kigo-Leute nach vorne und bilden hier vorne rechts einen Kreis.
Friedolin: Warum das denn? Was sind denn Kigo-Leute?
Urd: Das sind die Leute vom Kindergottesdienst. Nach den Ferien können sie ja nicht mehr in die Kinderkirche kommen, weil dann Schule ist. Dafür ist aber sonntags Kindergottesdienst. Und der ist auch für Schulkinder. Wir singen nun unser Mehr-Werd-Lied und führen dabei die Schulanfänger aus der KinderKirche in den Kindergottesdienst.
Mehr-Werd-Lied, aus: Knut Trautwein-Hörl, Eingeladen zum Leben

4. Sequenz

Friedolin: So, das hat jetzt lange genug gedauert. Was gibt's zu Essen?
Urd: Eine Himmelsleiter zum Knabbern!

Essen: Himmelsleiter!
Malen für die Kinder und „Kaffee" für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet: Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Deine Engel sagen uns: Gott ist bei uns im Kindergarten und in der Schule. Nie sind wir allein. Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

August	Engel bewachen das Tor zum Paradies - Alles ist neu – unsere KinderKirche	1. Mose 3

Läuten: *Zwei Kinder kommen etwas früher und läuten*
Anfangslied:
Kollekte:
1. Sequenz:

Friedolin: Ist endlich wieder KinderKirche?
Katrin: Sieht so aus!
Friedolin: Los, dann fangen wir an.
Urd: **Votum**
Katrin: Hast du uns denn vermisst, Friedolin?
Friedolin: Na klar! Hätte ja sein können, dass nur noch ganz wenige kommen.
Katrin: In die KinderKirche? Wenige?
Friedolin: Weil doch so viele in die Schule gekommen sind?
Urd: Die gehen jetzt ihren Weg weiter ohne uns. Aber es kommen ja neue Kinder.
Friedolin: Echt? Sind neue da?
Katrin: Wir müssen erst mal Hallo sagen!
Friedolin: Oder singen!

Hallolied:
2. Sequenz:

Friedolin: Also, wenn neue Kinder da sind, dann kennen die mich ja noch nicht. Dann muss ich mich erst mal vorstellen: Ich bin Friedolin, die Kirchenmaus von der Kirche hier. Und ich wohne da drüben in der dunklen Mausehöhle.
Katrin: Apropos dunkel: Die Kerze fehlt noch.

Hereintragen der Kerze:

Lichtwort:
Lichtlied:
3. Sequenz:

Katrin: Jetzt wissen die neuen Kinder, wer du bist.
Urd: Und dich, Katrin, kennen sie ja wohl auch. Und ich bin die KinderKirchen-Pfarrerin. Ich will mit euch schöne Gottesdienste feieren.
Friedolin: Aber schade, dass die großen Schulanfänger nicht mehr dabei sind.
Katrin: Wieso schade? Die sind ja jetzt in der Schule. Für die hat etwas ganz Neues angefangen.
Urd: Und für die Eltern und Kinder, die neu in den Kindergarten gekommen sind, hat auch etwas Neues angefangen.
Friedolin: Immer kann man nicht da bleiben, wo es schön ist.
Katrin: Was soll das jetzt wieder heißen?
Urd: Kann es sein, dass du Heimweh nach deiner Einöder KinderKirche hast?

Friedolin: Ein bisschen. Da war es so schön. Ich war ganz lange da in der KinderKirche.
Katrin: Aber wenn du da nicht weggegangen wärst, dann könntest du jetzt nicht hier in deiner schönen Höhle wohnen und mit uns KinderKirche feiern.
Friedolin: Stimmt ja. Hier ist es anders – aber auch schön. Ich bin schon auch gerne hier.
Urd: Weißt du, ich glaube, es ist immer so: Ich hatte in Einöd einen wunderschönen Garten, wie ein Paradies. Aber solche Paradiese, in denen es so wunderbar bequem gut geht, die müssen wir Menschen immer wieder verlassen. Dann kommt etwas ganz Neues, das uns weiter bringt. So ist das Leben. Niemand kann ein Baby bleiben, wenn er erwachsen werden will. Niemand kann im Kindergarten bleiben, wenn er Lesen, Schreiben und Rechnen lernen will. So ist das Leben. So hat es Gott gemacht.
Katrin: Und davon gibt es wieder eine Geschichte - mit Engeln.

Geschichtenlied:

Geschichte: 1. Mose 3

Methode: Gespräch mit der Schlange

Schlange: (*Zischend*) Ich höre, ihr redet von Paradiesen?
Katrin: Ja, das hast du richtig gehört. Von verlorenen oder verlassenen Paradiesen haben wir gesprochen.
Schlange: Da kenne ich mich aus. Dumme Geschichte damals.
Katrin: Was war eine dumme Geschichte?
Schlange: Na, Gott hat für den Menschen mitten in der Wüste ein Paradies geschaffen, einen schönen Garten mit allem, was man braucht: Sonne und Schatten, Wasser, Früchte, nicht zu warm und nicht zu kalt – alles hatte der Mensch, alles was er brauchte. Nichts musste er dafür tun.
Katrin: Ach, das ist ja super. Klingt wie im Schlaraffenland.
Schlange: Aber ich dachte mir: Vielleicht ist das doch zu langweilig? Vielleicht wollen die Menschen mehr? Vielleicht wollen sie selber über alles entscheiden und bestimmen können? Jedenfalls habe ich es hingekriegt, dass sie nicht getan haben, was Gott ihnen gesagt hatte.
Katrin: Was hatte er denn gesagt?
Schlange: Esst nicht von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens, hat er gesagt. Das sind meine. Aber ich zischte und meinte: Ihr werdet nicht sterben davon, aber wenn ihr davon esst, dann werdet ihr wie Gott: Ihr werdet wissen, was gut ist und was böse.
Katrin: Au weia. Ich ahne schon, was passiert ist.
Schlange: Du bist eben auch ein Mensch. Menschen sind so. Die Frucht schmeckte gut. Eva aß davon, Adam aß davon. und plötzlich wurde ihnen ganz merkwürdig. Was war das? Sie wollten sich rasch etwas anziehen. Nackig wollten sie da nicht stehen.
Katrin: Sie haben sich geschämt. Das brauchten sie vorher nicht.
Schlange: Genau! Und im Abendwind hörten sie Gott, der sie rief: Was habt ihr getan? Nun müsst ihr hier fort. Ich werde den Garten verschließen und Engel werden aufpassen, dass ihr hier nicht mehr rein kommt.
Katrin: Engel!
Schlange: Jetzt geht euren Weg, sagte Gott. Etwas Neues fängt an: Ihr werdet erwachsen, müsst immer entscheiden, was gut und was böse ist und müsst hart arbeiten, um am Leben zu bleiben. Aber habt keine Angst, ihr seid nie allein.
Katrin: Etwas Neues fängt an – und da stehen Engel, die das Alte bewachen, damit man nicht zurückfällt.
Urd: Ohne Rausschmiss aus dem Paradies könnten wir immer noch nicht zwischen Gut und Böse unterscheiden, hätte Gott uns Jesus nicht als Vorbild geschickt, und wir könnten keine KinderKirche feiern.
Katrin: Und das wäre doch besonders schade.

Urd: Vor allem, weil wir dann auch nicht singen könnten:
Lied zur Geschichte: Lasst uns miteinander
Überleitung zum Ritual

Friedolin: So, jetzt wissen die Neuen, warum wir KinderKirche feiern. Aber die Kirche kennen sie noch nicht, oder?
Katrin: Na ja, die Lieder werden sie bald können, weil die nicht schwer sind.
Friedolin: Das meine ich nicht.
Urd: Alles andere wird ja immer gesagt. Man muss halt ein bisschen zuhören, dann kann man auch mitmachen.
Friedolin: Das meine ich nicht.
Katrin: Und Geld zum Sammeln werden sie dann auch mal mitbringen.
Friedolin: Das ist alles klar. Aber wenn man nicht weiß, wo das Klo ist, das ist schlimm.
Urd: Ach, du meinst, sie sollen mal noch das Kirchenhaus kennen lernen.
Erkundung der Kirche – *In vier Gruppen – die Kinder halten sich jeweils an einem dicken Seil – werden verschiedene Stationen in der Kirche gezeigt.*
4. Sequenz
Friedolin: Uff, jetzt waren wir aber lange unterwegs.
Urd: Haste Hunger?
Katrin: Ja, was könnten wir denn heute mal essen? - Paradiesäpfel?
Friedolin: Das waren doch keine Äpfel. Das waren Früchte.
Urd: Stimmt. Das waren vermutlich Feigen. Aber die gibt es bei uns nicht so viel.
Katrin: Und deshalb essen wir heute?
Urd: ... eine Kirche!
Essen: gebackene Kirche aus Hefeteig
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet: Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Deine Engel sagen uns: Alles ist neu. Geh weiter ins Neue. Wir gehen mit. Danke, starker Gott. Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

September	Elia in der Wüste (Abschied einer Erzieherin)	1. Könige 19,1-8

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:
1. Sequenz:
Friedolin: Was ist denn heute wieder für eine KinderKirche?
Katrin: Wieso?
Friedolin: Weiß nicht! Liegt was in der Luft. Was Trauriges?
Katrin: Lass uns mal mit KinderKirche-Feiern anfangen.
Urd: **Votum**
Katrin: Du hast eine feine Kirchenmaus-Nase, Friedolin.
Friedolin: Wieso?
Katrin: Es liegt wirklich was in der Luft.
Friedolin: Ich hab's doch gewusst!
Urd: Abschied!

Friedolin: Abschied? Wir haben doch gerade erst angefangen!
Katrin: Stimmt. Und deshalb müssen wir auch erst mal Hallo sagen!
Friedolin: Oder singen!
Hallolied:
2. Sequenz:
Friedolin: Also, wenn es heute nur um Abschied geht, dann hab ich keine Lust mehr.
Urd: Wie bitte?
Friedolin: Abschied hatten wir gerade genug mit den Schulanfängern. Ich mag nicht so viel Abschied. Das ist immer irgendwie so dunkel .
Katrin: Apropos dunkel: Die Kerze fehlt noch.
Hereintragen der Kerze:
Lichtwort:
Lichtlied:

3. Sequenz:
Katrin: Du willst aber jetzt nicht gleich wieder in deine Höhle krabbeln, oder?
Urd: Das brauchst du nicht, Friedolin. Abschied ist nie **nur** traurig.
Friedolin: Aber traurig.
Urd: Aber meistens kommt was Neues. Immer geht es weiter irgendwie.
Friedolin: Aber trotzdem traurig.
Katrin: Ja klar, aber manchmal nur ein bisschen.
Urd: Willst du denn gar nicht wissen, wieso heute Abschied in der Luft liegt?
Friedolin: Schon – aber wenn es so traurig ist ...
Katrin: Lass dich mal überraschen.
Urd: Weißt du, die Frau Kölsch aus dem Kindergarten geht nämlich in Rente.
Friedolin: Was? Wohin geht die?
Katrin: Also, wenn man auf der Arbeit seine Aufträge lange genug gemacht hat, wenn es Zeit wird sich auszuruhen, dann geht man in Rente.
Friedolin: Und die Frau Kölsch hat alles gemacht, und lange genug, und jetzt kann sie in Rente gehen.
Urd: Jetzt muss sie nicht mehr dafür arbeiten, dass sie jeden Monat ihr Geld bekommt zum Leben. Das nennt man Rente.
Friedolin: Aber das ist irgendwie doch traurig.
Katrin: Wieso?
Friedolin: Weil sie dann ja nichts mehr zu tun hat bei den Kindern. Das ist doch langweilig. Nur rumsitzen ist doch doof.
Katrin: Das wäre wirklich doof. Aber ich glaube, sie weiß schon, was noch alles zu tun ist. So sinnlos werden ihre Tage nicht werden.
Urd: Wenn der eine wichtige Lebensauftrag beendet ist, dann muss sich niemand in die Wüste geschickt vorkommen. Da ist immer noch mehr, was unserem Leben Sinn gibt. Und manchmal kommt ein Engel und gibt uns dafür dann auch noch Kraft und Mut.
Katrin: Und davon gibt es wieder eine Geschichte - mit Engeln.
Geschichtenlied:
Geschichte: 1. Könige 19,1-8
Methode: Flanellbilder
Elija will aufgeben (kursiv = Flanellteile, die bewegt werden)
Als *Elija* an diesem Morgen von seinem *Diener* geweckt wurde, war noch alles in Ordnung. (*Sonne*) Er hatte der ganzen Welt bewiesen, dass **sein** Gott der stärkste ist. Er hatte den Auftrag, den er bekommen hatte, ganz großartig erledigt. Und jetzt fühlte sich Elija als Sieger. Toll! (*Wolke*)
Aber da sah er einen *Mann* durch den Park auf sein Haus zu rennen. Was der wohl wollte? „Ich bin ein Bote von König Ahab und Königin Isebel. Sie ist wahnsinnig wütend, dass du ihre Priester so blamiert hast. Und ich soll dir sagen:

»Das wirst du büßen. Wenn ich dich kriege, kannst du was erleben.« (*Mann weg*)
Da packte Elija die blanke Angst: Ich habe doch nur meinen Auftrag getan. Und den habe ich gut gemacht. Sie müssten es doch merken: Mein Gott ist der richtige und beste und einzige. Und jetzt will mir Königin Isebel an den Kragen? Ich muss hier weg! Diener, pack ein, wir müssen weg!“
Und sie rannten (*beide umdrehen*) so schnell sie konnten, um ihr Leben zu retten. In Beerscheba an der Südgrenze von Juda ließ Elija seinen Diener zurück und rannte allein weiter. Einen Tag lang rannte er nach Süden in die Steppe hinein. Dann kam er an einen *Ginsterstrauch* und fühlte sich plötzlich so schlapp und so leer. »Gott, ich kann nicht mehr«, sagte er. »Ich glaube, ich kann hier nicht weiter. Und ich möchte nicht mehr leben. Ich habe meinen Auftrag erledigt – und jetzt? Was kommt jetzt?« Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief fest ein.
Nach einiger Zeit kam ein *Engel*. Der weckte ihn und sagte: »Steh auf und iss!« Als Elija sich umschaute, entdeckte er hinter seinem Kopf ein frisches *Fladenbrot* und einen *Krug* mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder schlafen.
Aber der Engel weckte ihn noch einmal und sagte: »Steh auf und iss! Du hast einen weiten Weg vor dir!« *Elija stand auf*, aß und trank und fühlte sich plötzlich stark.
Was sollte er tun?
Weitergehen, na klar!
Und er machte sich auf den Weg. Er war so gestärkt, dass er vierzig Tage und Nächte ohne Pause wanderte, bis er dahin kam, wo er hin sollte für seine nächsten Lebensabschnitt: Da konnte er zur Ruhe kommen und auf das Leise hören und ganz bei Gott sein. Ich glaube, Elija war in Rente. Und Brot und Wasser des Engels haben ihn dafür gestärkt.
Lied zur Geschichte: Wir teilen Brot, aus**:** Das Liederheft Kirche mit Kindern, Arbeitsstelle Kindergottesdienst Hannover, Nr 36
Überleitung zum Abschieds-Ritual

Friedolin:	Und wo ist jetzt das Brot?
Katrin:	Hier.
Friedolin:	Och, so wenig?
Urd:	Wir brauchen nicht mehr, denn das sind Brot und Wasser als Stärkung für Frau Kölsch.
Friedolin:	Wo ist sie denn?
Katrin:	Ich hole sie.
Urd:	Nimm vom Brot des Lebens. Nimm vom Wasser des Heils.

Segenshandlung zum Abschied: Gott segne Dich mit einem Engel, der dich stärkt auf deinen Wegen und dir Mut und Kraft gibt, wenn es schwierig wird. Amen.
Abschiedsworte und Geschenke der anderen.

<u>4. Sequenz</u>

Friedolin:	So, jetzt hat sie gegessen. Und ich?
Urd:	Und die anderen? Wir wollten ja teilen.
Katrin:	Ich hole mal den Rest.
Friedolin:	Stärkungsbrot – ist immer gut!

Essen: Fladenbrote
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet: Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Deine Engel sagen uns: Auch wenn der eine Auftrag geschafft ist, gibt Gott Kraft zum Weitergehen. Danke, Gott. Amen
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

Oktober	Luthers Morgensegen-Engel - (Reformationsfest)	Luthers Morgensegen

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:
1. Sequenz:
Friedolin: Ist heute Feiertag?
Katrin: Wieso?
Friedolin: Weil so viel vorbereitet wird. Ich meine ...
Katrin: Lass uns mal mit KinderKirche-Feiern anfangen.
Urd: **Votum**
Katrin: Wieso wird viel vorbereitet?
Friedolin: Also, soviel ich mitgekriegt habe, gibt es heute Mittag was in der Kirche und heute Nachmittag und heute Abend.
Katrin: Und jetzt!
Friedolin: Jetzt ist KinderKirche.
Katrin: Stimmt. Und deshalb müssen wir auch erst mal Hallo sagen!
Friedolin: Oder singen!
Hallolied:
2. Sequenz:
Friedolin: Also, wenn heute KinderKirche und mittags was und nachmittags was und abends was ist, dann ist doch ein Feiertag!
Urd: Du hast Recht. Heute ist Reformationsfest.
Friedolin: Ich hab es doch gewusst!
Urd: Und deshalb ist heute Mittag ein Mittagsgebet mit Schülern und heute Nachmittag ist ganz viel los mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden.
Friedolin: Wie – was ist viel los? Kein Gottesdienst?
Urd: Nee, heute Nachmittag gibt es einen Film und Basteln und Backen.
Friedolin: Klasse.
Katrin: Und heute Abend?
Friedolin: Wird es dunkel – apropos dunkel. Die Kerze fehlt noch.
Hereintragen der Kerze:
Lichtwort:
Lichtlied:

3. Sequenz:
Katrin: Also was ist dann heute Abend?
Urd: Da feiern dann die Erwachsenen Gottesdienst.
Friedolin: Das ist scheinbar ein ganz wichtiger Feiertag heute.
Urd: Stimmt. Ohne diesen Feiertag gäbe es mich hier vorne als Pfarrerin nicht.
Friedolin: Wieso das?
Katrin: Ja klar, ohne diesen Feiertag gäbe es gar keine Pfarrerinnen.
Friedolin: Ein Pfarrerinnen-Feiertag ist heute?
Urd: Das könnte man so sagen. Aber auch ein Pfarrfrauen-Feiertag. Wir erinnern uns heute an Martin Luther.
Friedolin: Das war aber doch auch ein Mann, oder?
Katrin: Ja, aber der war der erste Pfarrer, der geheiratet hat.
Urd: Martin Luther hat einiges in der Kirche neu gemacht. Das nennt man reformiert. Und weil wir uns heute daran erinnern, ist heute Reformationsfest.
Friedolin: Refor-was? Das ist aber ein schweres Wort.
Katrin: Man könnte es auch Martin-Luther-Fest nennen.
Friedolin: Aha. Und wie kommen wir heute zu einer Geschichte?
Urd: Hm. Du hast recht. Welche Engel-Geschichte passt zu Martin Luther?
Friedolin: Hat der Herr Luther an Engel geglaubt?

Katrin: Bestimmt! Damals vor so vielen Jahren haben bestimmt alle an Engel geglaubt. Jedenfalls gibt es viele Engel-Bilder aus der Zeit.
Friedolin: Hat der Herr Luther vielleicht auch eine Engel-Geschichte erzählt?
Urd: Davon weiß ich jetzt nichts. Aber ich kenne etwas ganz Besonderes von Martin Luther, das mit Engeln zu tun hat. Pass mal auf!

Geschichtenlied:
Geschichte: Luthers Morgensegen
Methode: Schrubberpuppen

Lisa: Guck mal, Papa, was ich da gefunden habe.
Papa: Zeig mal her. Ach, das ist ja Omas Gebetsbüchlein.
Lisa: Und da drin ist so ein Bild. Guck mal.
Papa: Na ja, ein Engel....
Lisa: Warum sagst du das so?
Papa: Ist ein bisschen merkwürdig, finde ich.
Lisa: Ich habe noch nie einen Weihnachtsengel gesehen, der so gefährlich aussieht.
Papa: Eben das meine ich ja. Warte, da steht was: Das ist der Erzengel Michael, der mit dem Drachen kämpft.
Lisa: Und guck mal, hinten drauf steht auch etwas.
Papa: Luthers Morgensegen.
Lisa: Was für ein Morgensegeln?
Papa: Das ist ein Segen für den Morgen von Martin Luther.
Lisa: Das Bild?
Papa: Nein, der steht hier. Also das ist so: Martin Luther wollte den Menschen helfen, ihren Glauben zu leben. So ganz einfach jeden Tag. Und er meinte, es wäre schön, einen Morgensegen zu beten, bevor die Arbeit los geht.
Lisa: Und wie geht der?
Papa: Da steht: Des Morgens, wenn du aufstehst, kannst du dich segnen mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes und sagen: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.
Lisa: Was heißt denn das?
Papa: Das heißt, dass Du Dich morgens früh mit einem Tropfen Wasser daran erinnern kannst, dass du getauft bist auf den Namen des Vaters, ...
Lisa: ...und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Papa: Genau. Und dabei kannst du das Wasser auf die Stirn, deine Brust und auf deine linke und rechte Schulter tupfen.
Lisa: Das macht die Evi auch immer, wenn sie betet. Die ist katholisch.
Papa: Eigentlich schade, dass wir das nicht mehr machen. Es kann ja nicht schaden, wenn man sich an seine Taufe erinnert.
Lisa: Und das ist das Morgensegeln?
Papa: Nein, der Segen kommt noch. Da steht: Willst du, so kannst du dieses Gebet dazu sprechen:
Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen
Alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen oder was dir deine Andacht eingibt.
Lisa: Komische Sprache. Haben die so geredet damals?
Papa: Ja, oder noch komplizierter.
Lisa: Weißt du, was ich komisch finde?
Papa: Nein, du wirst es mir aber sicher sagen, oder?
Lisa: Der Herr Luther sagt doch, dass der heilige Engel bei ihm sein soll.

Papa: Ja?!
Lisa: Ein Schutzengel?
Papa: Ja!?
Lisa: Aber der soll ihn vor so komischen Sachen beschützen: dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Ist das der Drache? Und der Engel soll ihn bekämpfen?
Papa: Hm, wenn ich so darüber nachdenke, dann hast du irgendwie Recht. Luther sagt, wir können danken, dass uns nachts nichts passiert ist und dann darum bitten, dass wir am Tag anständig leben, dass wir nichts Unrechtes tun.
Lisa: Und wer ist dann der böse Feind?
Papa: Damals hat man sich solche bösen Gefühle und Mächte als Personen vorgestellt.
Lisa: Versteh ich nicht.
Papa: Also, wenn du genau weißt, dass es nicht richtig ist, die Kekse aus der Dose zu naschen, aber in dir drin sagt so eine innere Stimme: „Nimm ruhig, Lisa!“, dann hätte Luther gesagt: „Das ist die Stimme des Teufels.“
Lisa: Und der Tages-Schutzengel soll vor dem Teufel schützen?
Papa: Genau, ich glaube, darum wollte Luther den Morgensegen.
Lisa: Gibt es den Teufel noch?
Papa: So einen mit Pferdefuß und Hörnern gibt es nicht. Aber teuflische Mächte und diese schlimme innere Stimme, die wirst du doch auch kennen.
Lisa: Dann lass uns auch Morgensegeln, Papa. Das ist bestimmt besser. Du segelst und ich guck mir den Engel mit dem Schwert an. Das hilft.
Urd: Alle Erwachsenen können mitlesen: Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen - Und Luther hat dazu gesagt: Alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen und etwa ein Lied gesungen

Lied zur Geschichte: Guter Gott, danke schön ... aus: Das Kindergesangbuch, Claudius, Nr.5

4. Sequenz

Friedolin: Luther-Engel-Morgensegeln... Ich bin ganz durcheinander.
Katrin: Warum?
Friedolin: Erst ging es um Reform-irgendwas. Dann kam Luther, dann die Engel und das Morgensegeln.
Urd: Das mit dem Segeln gefällt mir irgendwie. Mit dem Morgensegen und dem Morgenengel in den Tag segeln.
Kathrin: Das hat was.
Friedolin: Aber davon wird man nicht satt.
Katrin: Nicht?
Urd: Aber vielleicht von Reformationsbrötchen?
Friedolin: Was ist denn das schon wieder?
Urd: Die gibt es. Man kann sie am Reformationstag kaufen, sie sehen wie das Wappen der Familie Luther auss: Eine Rose mit einem roten Gelee-Herz in der Mitte.
Friedolin: Mmmh! Lecker!

Essen: Reformationsbrötchen
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet: Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Wir brauchen keine Angst zu haben. Dein Engel ist bei uns und weiß, was gut ist und was böse. Danke, Gott, Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

November	Eine Eselin sieht den Engel (Buß- und Bettag)	4. Mose 22

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:
1. Sequenz:

Friedolin: Heute ist endlich mal kein Feiertag!
Katrin: Wieso? Magst du keine Feiertage?
Friedolin: Doch, schon. Ich meine nur ...
Katrin: Lass uns mal mit KinderKirche-Feiern anfangen.
Urd: **Votum**
Katrin: Wie war das mit dem Feiertag?
Urd: Es war doch richtig toll am Reformationstag.
Friedolin: Ja schon, ich mein doch nur. Wenn immer so viele kommen...
Katrin: Dann ist KinderKirche.
Urd: Stimmt. Und deshalb müssen wir auch erst mal Hallo sagen!
Friedolin: Oder singen!

Hallolied:
2. Sequenz:

Friedolin: Also, wenn Feiertag ist und wenn dann immer so viele kommen, dann kann ich hier nicht in Ruhe in meiner Höhle ...
Urd: Das gibt es doch nicht! Friedolin will seine Ruhe!
Katrin: Wirst du alt? Ich meine: Bei den Menschen ist das so, dass alte Menschen mehr Ruhe brauchen als junge – jedenfalls in der Regel.
Friedolin: Nee, das ist es nicht. Aber wenn also ein Feiertag ist und viele in die Kirche kommen, dann .... ist es immer so hell hier.
Kathrin: Und du hättest es lieber dunkel?
Friedolin: Nein, eigentlich ... – apropos dunkel. Die Kerze fehlt noch.

Hereintragen der Kerze:
Lichtwort:
Lichtlied:
3. Sequenz:

Katrin: Also, was ist los? Warum magst du keine Feiertage?
Urd: Das verstehe ich auch nicht. Gerade an Feiertagen ist es doch schön, wenn viele kommen und mit feiern.
Friedolin: Ja, aber ...
Urd: Was aber?
Friedolin: Dann habe ich die schöne Kirche hier nicht für mich alleine.
Katrin: Ach, so ist das. Du willst alles für dich haben!
Friedolin: Also, vielleicht nicht alles, aber das meiste! Und wenn ihr alle nicht da seid, dann könnte ich das ganze gute Gebackene vom Bäcker Janson alleine essen.
Urd: Wenn du dich da mal nicht irrst.
Friedolin: Warum?
Katrin: Weil der Bäcker Janson gar nicht backen würde, wenn wir hier nicht feiern könnten.
Friedolin: OH!
Katrin: Also Friedolin, ganz ehrlich, ich finde ja, dass du dich da verrannt hast.
Friedolin: Warum?
Katrin: Weil du vergessen hast, dass alleine feiern und alleine Gottesdienst feiern und alleine in der Kirche feiern gar nicht so schön ist.
Urd: Ich finde ja, das passt mal wieder alles ganz genau.
Friedolin: Warum?
Urd: Weil nämlich heute ein vergessener Feiertag ist.

Friedolin: Warum vergessener Feiertag? Kann man Feiertage vergessen?
Katrin: Ja, du hättest ihn doch gerne vergessen!
Friedolin: Aber wenn er schon vergessen ist, kann ich ihn doch nicht noch mal vergessen, oder?
Urd: Hm. Du hast recht. Wir packen ihn wieder aus. Und er passt genau, denn – wie war das noch? Warum warst du schlecht drauf?
Friedolin: Ich wollte keinen Feiertag, weil ich lieber alles alleine haben möchte.
Katrin: Und das finde ich dumm, weil es gar keinen Spaß macht.
Urd: Also, ihr müsst euch vorstellen: Der Friedolin denkt in eine dumme Richtung, immer und immer weiter. Und dann kommt die Katrin und sagt: „Halt, Stopp, denk mal nach und dann in eine andere Richtung!“
Friedolin: Und dann wird es schön.
Urd: Auf jeden Fall wird es anders.
Friedolin: Und was hat das mit dem Feiertag heute zu tun?
Katrin: Oh ja, ich weiß: Heute ist Buß- und Bettag. Und Buße heißt: Stopp, halt, Nachdenken, andere Richtung!
Urd: Genau! Und jetzt kommt eine Geschichte von einem Engel, der im Weg steht und sagt: Stopp, halt! Nachdenken und andere Richtung!
Friedolin: Wie die Katrin eben!

Geschichtenlied:

Geschichte: 4. Mose 22-24

Methode: Rahmengeschichte mit Esel-Handpuppe, Kerngeschichte als Stehgreifspiel

Katrin: Wer bist denn du?
Esel: Ich heiße Dina und komme direkt aus der Bibel. Ich will euch heute eine Engel-Geschichte erzählen.
Katrin: Du hast einen Engel gesehen?
Esel: Klar, also, das war so: Eines Tages kamen Boten vom König zu uns. Bileam, mein Herr, ist ein Magier – so was wie ein Zauberer. Der König ruft ihn immer, damit er andere verzaubert.
Katrin: Wie soll denn das gehen?
Esel: Na, wenn der König jemanden belohnen will, dann holt er meinen Herrn, damit er einen guten Zauberspruch sagt. Wenn der König aber vor jemandem Angst hat oder ihn bestrafen will, dann muss mein Herr einen bösen Zauber sprechen. Und jetzt hatte der König Angst. Ein großes unbekanntes Volk zeltete im Tal. Er schickte darum die Boten zu meinem Herrn.

Die Boten kamen am frühen Morgen zu Bileam. Die Boten sagten: Komm mit zum König. Du sollst das große Volk böse verzaubern. Der König wird dich reich belohnen.	2 Boten und einen Bileam suchen, Tuch umlegen, positionieren
Und mein Bileam sattelte mich. Und er ritt mit dem Boten davon. Der Weg führte über Berg und Tal und durch endlose Steppe. Doch Bileam achtete nicht darauf. Er dachte nur an die Schätze, die ihm der König versprochen hatte. Ich merkte das und trug ihn bergauf und bergab. Aber da, plötzlich, ich erschrak so sehr, dass ich zurücksprang.	Steckenpferd Nachspielen!
Ich sprang seitwärts ins Feld. Da stand doch jemand! Aber Bileam schlug auf mich ein.	
„Du blöder Esel!“, schrie er. „Was fällt dir ein? Mach, dass du auf den Weg kommst!“ Er hat gar nicht gesehen, dass da jemand stand. Wir ritten weiter...	Ein Kind mit weißem Tuch hinstellen
... durch Weinberge und hohe Mauern hindurch. Aber ich bekam	Mütter halten ein

Angst. Ich konnte doch nicht durch. Und ich drückte mich an die Mauer.	braunes Tuch.
„Du störrisches Vieh!“, fuhr Bileam mich an. „Merkst du nicht, dass du meinen Fuß einklemmst?“ Und in blinder Wut schlug er auf mich ein. Sah er denn gar nicht, dass da jemand stand?	Mütter gehen ab.
Wir ritten weiter. Aber kurz danach wurde der Weg noch enger. Da sah ich es wieder und sprang hoch. Ich stolperte und zitterte am ganzen Körper. Und da verlor Bileam die Geduld. Er nahm einen Stock und schlug mich und schlug! Und ich schrie: „Ja, warum schlägst du mich? Was habe ich dir getan?“	
Hatte er mich verstanden? Jedenfalls schrie er: „Du hältst mich zum Narren! Hätte ich doch ein Schwert! Dann wärst du schon tot.“ „Aber wieso?“, fragte ich. „Ich habe dich doch immer treu getragen.“	
Und da endlich hat er ihn gesehen. Ein Engel stand vor ihm. Erschrocken warf sich Bileam auf den Boden und – schwieg.	
Und da sagte der Engel: „Warum hast du das Tier geschlagen? Dreimal habe ich deinen Weg versperrt, denn dein Weg ist verkehrt. Du warst aber wie verblendet. Du wolltest nicht sehen. Aber dein Esel, der hat es gemerkt. Er ist ausgewichen.	
„Ja, das war falsch“, sagte mein Herr leise. „Es tut mir leid. Aber wenn mein Weg falsch ist, dann drehe ich um.“ Aber der Engel sagte: „Geh nur weiter, aber du sollst nur das sagen, was Gott zu dir spricht ...“ Und da ritten wir weiter. Ist auch nichts mehr passiert.	

Esel: Und als wir dann zu dem König kamen, wartete er schon auf dem Berg auf uns. Im Tal sahen wir die vielen Zelte des fremden Volkes.
Katrin: Und wie hat er sie verzaubert?
Esel: Er hat einen Moment nachgedacht – so als ob er auf Gott hören wollte. Und dann hat er einen guten Zauber gesprochen.
Katrin: Und der König?
Esel: War sauer!

Lied zur Geschichte: Bin nicht lahm, Bileam, aus: Sigfried Macht, Mit Mirjam tanzen, S.68

4. Sequenz

Friedolin: Der Bileam war wohl wie ich.
Katrin: Warum?
Friedolin: Irgendwie hat er falsch gedacht. Dann kam der Engel. Dann war es anders.
Urd: Und der Esel hat ihn zum Halten gebracht. Anhalten! Das ist wichtig.
Kathrin: Und heute ist so ein Anhalt-Tag.
Friedolin: Aber der ist nicht richtig Feiertag. Es ist ja Kindergarten und die Geschäfte haben auf.
Katrin: Das **war** mal ein Feiertag.
Urd: Und der ist abgeschafft worden, weil die Leute nicht mehr so gerne anhalten und über das Nachdenken, was falsch läuft.
Friedolin: Gut, dass ihr alle gekommen seid, um mit mir Anhalt-Tag zu feiern.
Urd: Und damit wir das nicht vergessen, gibt es Anhalt-Engel zu Futtern.
Friedolin: Mmmh! Lecker!

Essen: Engelkekse
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:

Gebet: Guter Gott, danke, dass du immer bei uns bist. Du schickst uns Engel, die uns auf den richtigen Weg bringen. Danke, Gott, Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus

Dezember	Maria hat Besuch	Lukas 1,26-38

Läuten:
Anfangslied:
Kollekte:
1. Sequenz:

Friedolin: Ui, bald ist Weihnachten.
Katrin: Erst ist Advent.
Friedolin: Aber bald ist Weihnachten.
Katrin: Lass uns mal mit KinderKirche-Feiern anfangen.
Urd: **Votum**
Katrin: Ich liebe Advent.
Friedolin: Warum?
Katrin: Es ist eine besondere Zeit.
Urd: Es ist Zeit zum Nachdenken.
Friedolin: Worüber nachdenken?
Katrin: Vielleicht über das Leben?
Friedolin: Was soll das heißen? Ich versteh dich nicht.
Urd: Wenn man nichts mehr erwartet, kann man im Advent seine Hoffnung finden.
Friedolin: Erwarten wir denn jemand?
Katrin: Vielleicht kommen liebe Gäste. Auf jeden Fall will Gott mitfeiern.
Urd: Stimmt. Und deshalb müssen wir auch erst mal Hallo sagen!
Friedolin: Oder singen!

Hallolied:
2. Sequenz:

Friedolin: Will uns Gott auch besuchen?
Katrin: Na, hoffentlich. Schließlich feiern wir den Geburtstag seines Sohnes.
Friedolin: Jesus?
Urd: Klar. Mit Jesus hat Gott unsere dunkle Welt heller gemacht.
Katrin: Darum zünden wir Kerzen am Adventskranz an.
Urd: Und der Weihnachtsbaum strahlt dann hell in den dunklen Nächten des Jahres.
Friedolin: Apropos dunkel. Die Kerze fehlt noch.

Hereintragen der Kerze:
Lichtwort:
Lichtlied:
3. Sequenz:

Katrin: Dieses Jahr kann ich das Licht so richtig gut gebrauchen.
Urd: Mir kommt es auch so vor.
Friedolin: Warum?
Urd: Ich habe gerade an einem Heft über arme Kinder bei uns geschrieben.
Friedolin: Bei uns in Rockenhausen?
Urd: Bei uns in Rockenhausen, in Kaiserslautern, in Frankfurt und Berlin. In ganz Deutschland.
Friedolin: Bei uns gibt es arme Kinder?
Urd: Allerdings! Und wenn man da mal genauer hinschaut, dann wird es finster.
Friedolin: Hmm. Bei uns sollte es aber keine armen Kinder geben.
Katrin: Es gibt aber andere arme Menschen.

Friedolin: Warum?
Katrin: Weil sie schwer krank sind oder weil sie keine Arbeit haben.
Friedolin: Stimmt. Die sind auch arm.
Katrin: Dann sieht eben alles dunkel aus.
Urd: Dunkle Zeiten gab es immer und zu allen Zeiten.
Friedolin: Und wie kann man dann das Licht wieder anmachen?
Katrin: Dafür ist jedes Jahr Advent.
Friedolin: Mit Lichterketten und Dudelmusik.
Urd: Nein, aber mit Kerzen, einem warmen Getränk und Geschichten voller Hoffnung.
Friedolin: Das hört sich gut an.
Katrin: Mit Geschichten, die Menschen ohne Erwartung erwarten lassen.
Urd: Mit Geschichten von Angst, die in Freude gewandelt wird.
Friedolin: Mit Engel-Geschichten?
Katrin: Genau! Jetzt kommt eine Geschichte von einem Engel, der Verzweiflung in gute Hoffnung gewandelt hat:

Geschichtenlied:
Geschichte: Lukas 1,26-38
Methode: Rollenspiel

Sarah: Hallo Mirjam. Hast du das da drüben gesehen?
Mirjam: Meinst du das Kind? Ja, es ist schrecklich.
Sarah: Kinder sollten so nicht leiden müssen. Arme Kinder sind eine Schande.
Mirjam: Aber es gibt so viele hoffnungslose Menschen bei uns. Sie haben keine Chance.
Sarah: Man kann auch nicht mehr die Hoffnung haben, dass alles gut wird. Die Soldaten sind schuld.
Mirjam: Die Soldaten? Ich meine, es ist das, was Kaiser Augustus den Frieden nennt.
Sarah: Der erhabene Augustus nennt sich Kaiser, weil er der Herr der ganzen Welt sein will. Und Rom ist unendlich mächtig – nicht nur wegen der Soldaten. Die in Rom werden immer reicher – und wovon?
Mirjam: Ich weiß, von dem, was sie uns weggenommen haben.
Sarah: Es ist nicht auszuhalten, wie sie lügen – jeden Tag muss man sich das anhören und anschauen: Wenn sie „Frieden“ sagen, kommen ihre Soldaten. Und wenn sie „Gerechtigkeit“ sagen, nehmen sie den Ärmsten weg, was die zum Leben brauchten.
Mirjam: Aber wir sind unverheiratete Mädchen – was können wir schon daran ändern? Wenn ich diesem Kind da drüben etwas gebe, freut es sich und fürs Erste ist es gut. Aber bald darauf wird es wieder hungern, und viele andere mit ihm. Es muss etwas geschehen!
Sarah: Aber wir müssen schweigen und stille sein. Es gehört sich nicht zu kritisieren.
Mirjam: Wenn ich nur ein Kind hätte. Als Mutter wäre ich eine erwachsene Frau. Als Mutter dürfte ich mitreden. Und vielleicht wird es ja auch ein Junge. Dann kann er als Mann die Dinge selbst in die Hand nehmen. Vielleicht kann er dann etwas dafür tun, dass endlich gerechter Friede kommt.
Sarah: Aber du bist doch noch gar nicht verheiratet.
Mirjam: Schon, aber da ist Josef. Und meine Eltern haben ihm versprochen, dass ich seine Frau werde.
Sarah: Na, dann viel Glück! Vielleicht bist du ja die von Gott gesegnete Mutter. Wer weiß?
Mirjam: Ich? Ich doch nicht! So ein einfaches, armes Mädchen wie ich soll Mutter des Gotteskindes werden können?
Sarah: Ich mein ja nur. Aber jetzt muss ich weg. Bis bald!
Mirjam: Und ich muss schnell nach Hause. Da gibt es genug zu tun.

Mirjam geht hinter einen Vorhang. Man hört Töpfe klappern. Dann einen erschreckten Aufschrei.

Mirjam: Wer bist du? Was machst du hier? Ich ... träum ich?
Engel: Gesegnet bist du, Mirjam. Gott ist mit dir!
Mirjam: Wer bist du?
Engel: Du wirst ein Kind bekommen, einen Sohn.
Mirjam: Wo kommst du her?
Engel: Du wirst deinem Sohn einen Namen geben, der allen sagt: Gott ist mit uns!
Mirjam: Was ist das? Träume ich?
Engel: Hab keine Angst. Gott hat dich ausgewählt.
Mirjam: Mich ausgewählt? Mich kleines Mädchen?
Engel: Auf dein Kind wartet die Welt, Mirjam.
Mirjam: Wer bist du? Kommst du von Gott?
Engel: So will es Gott, und ich sage es dir.
Mirjam: Träume ich?

Mirjam kommt hinter dem Vorhang hervor.

Mirjam: War das ein Traum?
Sarah: Was hast du?
Mirjam: Es war doch kein Traum? Irgendwie ist alles anders. Es ist etwas geschehen.
Sarah: Was meinst du denn?
Mirjam: Siehst du es nicht? Alles ist wie in ein neues Licht getaucht.
Sarah: Was?
Mirjam: Die Traurigkeit ist weg! Ich freue mich. Ich bin ganz voll Freude!
Sarah: Was ist denn plötzlich los mit dir?
Mirjam: Sarah, hör zu, kennst du das Wort aus der Bibel: Gott selbst gibt ein Zeichen: Seht, die junge Frau ist schwanger, sie bekommt einen Sohn - dem gibt sie den Namen Immanu-El, Gott ist mit uns!
Sarah: Sag mal, was ist los mit dir? Du bist so komisch.
Mirjam: Es muss ein Engel gewesen sein; ich habe sein Gesicht gesehen, so schön, so tröstlich. Er hat mir gesagt: DU WIRST EINEN SOHN BEKOMMEN. Und: DIE LEUTE WERDEN VON IHM SAGEN, ER IST GOTTES SOHN.
Sarah: Du bekommst ein Kind?
Mirjam: Ich bekomme ein Kind, einen Sohn! Und ich will ihn Jeschua nennen, das heißt FREI! Wir sind frei, endlich frei!
Sarah: Das wird nicht ganz einfach für dich werden. Was wird Josef sagen?
Mirjam: Gott hat mich ausgesucht. Er schenkt mir dieses Kind. Mein Sohn ist Gottes Sohn.
Sarah: Wenn du meinst.
Mirjam: Ja, ich weiß jetzt, dass Gott nicht nur große Männer braucht wie König David. er braucht auch mich. Ich kann ihm dienen wie die großen Männer unseres Volkes. Sarah, ich will singen wie Mirjam für die Israeliten sang, damals als sie gerettet wurden:

Meine Seele ist glücklich – wie groß ist Gott!
Mich in der Tiefe hat er angesehen,
und von jetzt an werden sie alle über mich staunen.
Ja, Gott stürzt die Gewaltigen vom Thron,
und er erhebt die Niedrigen,
die Hungrigen sättigt er mit Gutem,
und die Reichen schickt er leer davon!

Sarah: Mirjam, wenn das wahr ist – ein Engel, ein Gotteskind, Freiheit und Friede! Ich kann es kaum glauben.
Mirjam: Du kannst es glauben. Die gute Zeit ist nah!

Lied zur Geschichte: Seht, die gute Zeit ist nah, EG 18

4. Sequenz

Friedolin: Ich kenne die Geschichte irgendwie. Aber die Frau hieß doch Maria, oder?
Katrin: Mirjam ist hebräisch, und man sagt bei uns eben Maria.
Friedolin: Ach so. Das ist die Gleiche! Das ist die Mama von Jesus.
Urd: Und das war ein einfaches und armes, kleines, ganz normales Mädchen.
Kathrin: Aber Gott hatte etwas Großes mit ihr vor.
Friedolin: Cool!
Katrin: Und das Dunkle wurde hell.
Urd: Und die Verzweiflung wurde Hoffnung.
Friedolin: Und ich kriege auch Hoffnung.
Urd: Ja? Hast du denn Angst gehabt?
Friedolin: Ich hatte schon Angst, es gäbe nichts zu essen.

Essen: Weihnachtsgebäck
Malen für die Kinder und „Kaffee“ für die Erwachsenen
Lied zum Zusammenkommen:
Gebet: Guter Gott, danke, dass wir Advent feiern dürfen. Du bist zu den Kleinen auf die Erde gekommen. Dein Engel hat es Maria gesagt. Danke, Gott, Amen.
Segenslied: (Refrain mit Gesten)
Segen
Kerze aus!

Fingerspiel (aus „Die Kindergartenzeitschrift“ 4. Quartal 2005 – Gibt’s Engel nur an Weihnachten? Kallmeyer bei Friedrich, Velber)

Der Traum von den fünf Engeln

Auf einer Wolke, dick und groß,
da sitzt jemand, wer ist das bloß?
(Mit den Händen eine Wolke nachbilden.
Mit einer Hand die Augen beschirmen.)

Es sind fünf Engel, ach, wie schön,
die kann ich jetzt ganz deutlich sehn.
Der erste Engel winkt mir zu,
wenn du ihn siehst, dann wink auch du.
(Die Finger einer Hand zeigen.
Daumen zeigen und mit der anderen Hand winken.
Noch einmal winken.)

Der zweite Engel kommt und dann
fängt er mit mir zu tanzen an.
Der dritte Engel summt ein Lied,
komm und summ doch einfach mit.
(Daumen und Zeigefinger zeigen sich und drehen sich im Kreis.
Drei Finger zeigen und leise summen.)

Der vierte Engel, ach, oh Schreck,
der fliegt ganz hoch und ist dann weg.
(Vier Finger zeigen und die Hand vor den Mund halten.
Hand vor die Stirn halten und nach oben schauen.)

Der fünfte Engel, ach, der Kleine,
der liegt da und schläft alleine.
(Alle fünf Finger zeigen.
Beide Hände aufeinander legen und an die Wange legen.)

Psst, sei still, du glaubt es kaum,
das Fingerspiel war nur ein Traum.
Die Engel sind nun alle fort,
an einen unbekannten Ort.
(Den Zeigefinger vor den Mund halten.
Suchend nach rechts und links schauen.)

Ideenschleuder zum Thema „Engel“

- ✔ Fingerspiel: Der Traum von den fünf Engeln
- ✔ Interviews mit Mikrofon und Kassettenrekorder: Glaubst du an Engel?
- ✔ Sprichwörter: Du bist ein Engel. Wenn Engel reisen. Du hast eine Engelsgeduld. Mit Engelszungen reden. Du singst wie ein Engel. Schlaf gut, mein Engel. Ein Engel geht voraus…..
- ✔ Philosophieren/theologisieren mit Kindern: Wie sehen Engel aus? Wo leben sie? Was tun Engel den ganzen Tag? Wozu braucht man Engel überhaupt?
- ✔ Engel in der Kunst – Kunstgalerie, Kirchen besuchen
- ✔ Engelwerkstatt: aus Ytong, aus Holz, aus Ton
- ✔ Hosentaschenengel aus diversen Materialien, z.B. aus Stoff nähen
- ✔ Papier und Farben: weißer, wasserunlöslicher Engel auf weißes festes Papier, mit Wasserfarben übermalen…
- ✔ Überraschungsengel: Papier zur Hälfte falten, Kleckse mit Wasser- oder Fingerfarben andeutungsweise für Kopf, Kleid und Flügel, zusammenfalten, festdrücken, auffalten
- ✔ Engel aus Butterbrotpapier/Seidenpapier ans Fenster
- ✔ Engel aus Wachs in Ausstechformen gießen
- ✔ Papierkostüme selbst herstellen
- ✔ Engelgeschichten selbst erfinden
- ✔ Engelausstellung organisieren – Engel von zu Hause mitbringen lassen
- ✔ Engelsmusik – Rhythmik dazu: Feder, Luftballone, Papierbälle, Seidentücher, Chiffontücher…….

AK Religionspädagogik Pirmasens/Lydia Würth

Ideen aus Arbeitsgruppen zum Thema Engel

AG Einführung zum Thema:

- „Geschichten vom unbekannten Freund“ vorlesen – Rollenspiel dazu
- Gespräch über die Geschichten, über Engel
- Lied, z.B. „Wenn Gott dir einen Engel schickt“
- Kunstbetrachtung, z.B. zum Bild von Beate Heinen „Schutzengel“
- Weiterführende Ideen:
  - ✔ Engelbuch herstellen unter der Fragestellung „Wo war ich für andere ein Engel“; „Wo war jemand anderes für mich ein Engel“
  - ✔ Gottesdienst zum Thema gestalten
  - ✔ Elternabend – Themenbezogen (evtl. Pfarrer einladen) und anschließend noch Engelbasteleien anbieten

AG Rhythmik und Sinneswahrnehmung:

- Bewegungsbaustelle mit verschiedenen Hindernissen: Ein Kind wird für das andere zum Schutzengel, der es führt und begleitet
- Blindführen mit „Schutzengel“
- Massagen in Partnerarbeit – Berührungen zulassen, zarte (!) Berührungen schenken, z.B. auch mit Federn das Gesicht streifen etc.
- Bewegung zu meditativer, ruhiger „Engelsmusik“ mit Chiffontüchern oder Luftballons, Federn…(Harfenmusik, oder Violinromanze Nr.1 von Beethoven, J. Haydn: Andante aus dem Flötentrio G-Dur, J.S.Bach: Largo aus dem Konzert für zwei Klaviere c-Moll, Tschaikowsky: Blumenwalzer aus der Nussknackersuite….)
- Meditation mit Musik – hören lernen auf das Leise, Gerhard Schöne
- Biblische Geschichten, in denen Engel vorkommen, als Rollenspiel darstellen

AG bildnerisches und kreatives Gestalten:

- Jedes Kind gestaltet einen Engel nach seinen eigenen Vorstellungen aus Ton oder Efa-Plast
- Engel aus Tontöpfen, Sperrholz, Filz…
- Jedes Kind malt seinen Engel mit Wasserfarben oder Buntstiften, Wachsmalstiften
- Engeldruck als Spritztechnik mit Schablonen
- Monatskalender gestalten – jeden Monat eine andere biblische Geschichte, die dann als Kalenderblatt gestaltet wird - Engel als Jahresthema

AG Aktionen, Ausflüge etc.:

- Ausflug in die Kirche und dort Engel finden und betrachten
- Ausstellungsbesuch – Bibel und Engel (Bibelhaus Neustadt?)
- Museumsbesuch – Bilder von Engeln betrachten, evtl. Museumspädagogen zu Rate ziehen
- Gottesdienst gestalten
- Engel für andere sein oder werden, z.B. Weihnachtspäckchen für Bedürftige packen, Beispiel Hochspeyer: Kleideraktion für ein Waisenheim in der Ukraine
- Elternabend: Eltern bekommen oder gestalten eine Engelstasse und dürfen sich einen „Engel ziehen“ (aus: 50 Engel für das Jahr von Anselm Grün)

AK Religionspädagogik Hochspeyer/Lydia Würth

Materialien für den Kindergottesdienst

Für die Großen (Kids) - Engel als Begleiter im neuen Jahr ... dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen (Ps 91,11) Plan für den Kindergottesdienst 8.1. – 22.1.2006

Vorgeschlagene Texte:

Gottes Engel führt Jesus einen guten Weg (Mt 2, 13-15 (16-18) 19-23)
Gottes Engel behütet dich auf deinem Weg (Ps 91, 11-12)
Gottes Engel ist bei dir, wenn du nicht mehr weiter weißt (Apg 12, 6-17)

Zur Einstimmung:

Mein Engel und ich

Mein Engel plant eine Überraschung.
Er weiß noch nicht genau,
wie er es anstellen soll.
Aber er hat
etwas Wunderschönes für mich.
Er lässt mich zappeln,
bis es so weit ist.
Ich stelle ihn mir
wie das Christkind vor.

Mein Engel beschützt mich.
Im Handumdrehen
ist er größer und stärker als ich.
Die Augen macht er weit auf.
Er sieht mich genau.
Dann stelle ich ihn mir vor
wie eine gute Fee - nur ein bisschen strenger.

Wenn mein Engel
mich an die Hand nimmt,
kann ich fliegen.

Erhard Domay
(aus: Mein Engel hat immer Zeit für mich; Geschichten und Gedichte für Kinder)

Engel, gibt es die? Oder ist das nicht Kinderkram?
Das Wort Engel kommt aus dem Griechischen: Angelos ist der Bote, der Gesandte. Dann sind Engel also Gottes Boten, Gottes Gesandte zu uns. Nach den Aussagen der Bibel gibt es verschiedene Aspekte der Engel:

- Engel als Boten Gottes
- Engel als Schutz und Begleitung
- Engel als himmlische Menschen

Anhand verschiedener Geschichten möchte ich mit den Kids dem nachspüren.

Kindergottesdienst an drei Sonntagen:

Ich kann mir vorstellen, den Textvorschlägen des Text-Themenplans zu folgen, halte aber auch folgende biblische Geschichten für passend:

- **1.Kön 19, 1-8: Ein Engel schenkt neuen Lebensmut**

Meiner Meinung nach ist das eine starke Geschichte für die Altersgruppe zwischen 11 und 13. Elia hat Mist gebaut, ist weit über das Ziel hinausgeschossen, zieht sich zurück in sein

Schneckenhaus (Wüste), hat die Schnauze gestrichen voll und möchte am liebsten sterben. In dieser Situation kommt Gottes Engel, bietet ihm an, weiter zu leben, bringt ihm Wasser und Brot. Elia wird ernst genommen, angenommen und kann dann seinen Weg fortsetzen.

– **1. Kön 19, 1-18: Ein Engel stellt sich in den Weg**

Einmal ein ganz anderer Engel, einer, der uns aufhält, unseren so durchdachten Weg einfach abschneidet. Wege werden durchkreuzt, auch das ist ein Thema über das es sich mit den Kids zu reden lohnt.

– **Das Buch Tobit: Ein Engel als Weggefährte**

Eine unbekannte Geschichte für die Kids, sie kommt normalerweise bei uns nicht vor. Aber sie hat was: Tobias bricht auf eine Reise auf, ein Engel begleitet ihn (unerkannt).
Sie ist eine Einladung, den eigenen Lebensweg im Vertrauen darauf zu gehen, dass Gott uns begleitet.

Die ganze Reihe hindurch bete ich Psalm 91 und singe den Engels-Rap (aus dem Kindergesangbuch, Nr. 117).

Möglichkeiten des Einstiegs ins Thema:

- Ich lasse die Kids malen, wie sie sich einen Engel vorstellen.
- Ich stelle einen (Weihnachts-)Engel in die Mitte und lasse die Kids erzählen.
- Ich teile ein Engels-Bild aus (oder lege es in die Mitte), das dem gängigen Engel-Klischee widerspricht: „Der Engel Schalk“ von *Arcabas* Jean-Marie Pirot (zu finden in S. Berg, Mit Engeln durch das Jahr), der unbekümmert und fröhlich auf einem Fahrrad daher kommt.
- Ich lese das oben abgedruckte Gedicht von Erhard Domay.

All dies sind Möglichkeiten, mit den Kids darüber ins Gespräch zu kommen, welche Bilder, Vorstellungen und auch Vorbehalte sie zu dem Thema „Engel haben“

Mein Vorschlag: Das Buch Tobit an drei Sonntagen erzählt

Die Reihe von drei Personen gestaltet: Dem blinden Tobit, dem Reisenden Tobias und der Braut Sara.

Am ersten Sonntag tritt der blinde Tobit auf und erzählt:
Hier sitze ich und bin zu nichts mehr nütze. Ach, ich warte darauf, endlich sterben zu können. Einst war ich ein angesehener Mann, Tobit aus dem Dorf Tischbe. Ja, ich war ein wichtiger Mann in unserem Dorf, angesehen und reich. Und dann kam dieses Unglück: ich musste miterleben, wie die Feinde meines Volkes bei uns eingefallen sind und unser Land erobert haben. Und uns haben sie einfach mitgenommen, haben uns verschleppt aus unserer Heimat in ein fernes Land. So bin ich schließlich nach Ninive gekommen. Es ging mir dort nicht schlecht, der König hat erkannt, dass ich ein tüchtiger Mann bin und ich wurde in seinem Palast mit wichtigen Aufgaben betraut. Stets sorgte ich dafür, dass es dem König gut ging und es ihm an nichts fehlte. Ich darf sagen, ich habe sein Vermögen gut verwaltet, seinen Palast versorgt und ich vergaß auch diejenigen nicht, denen es nicht so gut ging. Immer konnte ich den Menschen in Not abgeben von meinem Reichtum.
Doch dann starb der König und sein Sohn kam an die Macht. Der neue König war grausam zu uns Israeliten, viele von uns ließ er töten. Heimlich begrub ich meine toten Freundinnen und Freunde, denn auch das hatte der König verboten. Wie gesagt, er war unmenschlich und herzlos. Und dann wurde ich verraten und ich musste fliehen, sonst wäre auch ich getötet worden. Mein Leben konnte ich retten, doch alles, was ich besaß habe ich verloren.
Kurze Zeit später wurde dieser König selbst ermordet und wieder bestieg ein neuer König den Thron. Der meinte es gut mit unserem Volk und ich konnte - Gott sei Dank – wieder heimkehren zu meiner Frau Hanna und meinem Sohn Tobias. Jetzt endlich hätte alles wieder gut werden können. Aber durch einen schrecklichen Unfall wurde ich blind und seitdem kann

ich nicht mehr arbeiten. Meine Frau Hanna sorgt jetzt für uns, sie webt Stoffe. Viel verdient sie nicht, aber wir können damit leben, so einigermaßen. Und ich sitze hier nutzlos herum, nutzlos und arm. Ich bete zu Gott, dass er mich sterben lässt. Doch bevor ich sterbe, habe ich noch einen Plan für meinen Sohn Tobias. Ihm soll es einmal besser gehen, meine Familie will ich gut versorgt wissen. Darum werde ich meinen Sohn auf eine wichtige Reise schicken. Eins wünsche ich mir für ihn: Er soll nicht alleine diesen gefährlichen Weg gehen, er braucht jemanden, der mit ihm geht.

Am zweiten Sonntag tritt Tobias auf. Er trägt einen Rucksack, hält einen Stab in der Hand, hat eine Mütze auf dem Kopf. Neben ihm der Engel Rafael im gleichen Outfit (er ist nicht als Engel zu erkennen). Der Raum ist gestaltet mit Landkarten und Koffern.

Jetzt leben wir hier ja schon eine ganze Weile mehr schlecht als recht, aber ich habe mich daran gewöhnt. Doch gestern rief mich mein Vater ganz plötzlich zu sich: Als ich in sein Zimmer kam, bin ich doch erschrocken. Alt ist er geworden, fast über Nacht, und blass sah er aus. Seine Stimme war leise, ohne Kraft. „Setz dich, mein Sohn“, sagte er, „ich muss mit dir reden.“ Und dann erzählte er mir, dass er Gott darum gebeten hätte, sterben zu können. Mir wurde total mulmig, mir fehlten die Worte. So hatte ich meinen Vater noch nie erlebt.
Und dann vertraute er mir ein Geheimnis an. Früher war er ja viel auf Reisen gewesen für den König und oft war er auch in Medien. Bei einer dieser Reisen ließ er ein großes Vermögen bei einem Freund namens Gabael. Zehn Säcke mit Silber standen dort und mussten nur abgeholt werden. Lange Zeit hatte mein Vater daran nicht mehr gedacht, er war ja auch beschäftigt mit seiner Flucht und dann seiner Krankheit. Aber jetzt war es ihm wieder eingefallen.
Zuerst dacht ich ja, das sei ein schlechter Scherz. Aber es gab sogar einen Vertrag zwischen ihm und Gabael, da stand es schwarz auf weiß.
„Du, Tobias, sollst Dich auf den Weg machen, um dieses Geld zu holen“, sagt mein Vater.
„Das ist aber eine weite und gefährliche Reise“, wandte ich ein. Und so schickte mein Vater mich in die Stadt, mir einen Reisegefährten zu suchen. Ich traf auch bald einen jungen Mann mit Namen Asarja, der mir sympathisch war und zuverlässig erschien. Und das Beste war: er war schon oft in Medien gewesen und kannte den Weg und er kannte sogar den Freund meines Vaters Gabael. Ich stellte Asarja meinem Vater vor und auch der war begeistert. Nicht lange danach machten wir uns auf den Weg.
Unterwegs wunderte ich mich immer wieder über Asarja, denn es passierte doch Erstaunliches. Einmal badetet ich meine Füße in einem Fluss, da schnappte ein riesiger Fisch nach mir. Der Schreck fuhr mir in alle Glieder, aber Asarja rief: „Schnapp ihn dir!“ Ich griff zu, und tatsächlich hatte ich den Fisch mit bloßen Händen gefangen. Wir bereiteten ihn zum Essen zu, und ich wollte die Innereien wegwerfen. Aber Asarja sagte: „Hebe Galle, Herz und Leber auf, wir brauchen sie noch!“ Ich hatte zwar keinen Dunst, wozu das gut sein sollte, aber ich tat es. Als wir kurz darauf Medien erreichten, erzählte mir Asarja von Sara, einer jungen Frau. Er riet mir, sie zu heiraten. Und da kamen wir auch schon bei meinen Verwandten an, wo wir übernachten wollten.

Am dritten Sonntag ist der Raum zu einem Fest gerichtet, mit Blumen, Girlanden, einem gedeckten Tisch. Ich lade die Kinder zum Essen ein, danach können sie sich (auf Kissen) im Kreis setzen und Sara (als Braut gekleidet) erzählt:

Ich kann es selbst noch gar nicht richtig fassen, dass ich heute hier als Braut vor euch stehe. Es ist ein Wunder.
Sieben Mal habe ich schon geheiratet, sieben Mal Hochzeit gefeiert und gehofft, endlich glücklich sein zu dürfen. Ach, Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, was ich durchmachen musste. Sieben Mal hat der Tod mir meinen Mann genommen, direkt am Hochzeitstag noch. Sieben Mal war ich Witwe, wo ich doch kaum verheiratet war. Ich habe es schon gar nicht mehr gewagt, mir einen Mann näher anzuschauen. Wo ich doch immer solch ein Unglück bringe. Ich wollte schon gar nicht mehr leben. Ich habe zu Gott gebetet, mich doch sterben zu lassen.

Doch Gott hatte etwas ganz anderes für mich vor. Tobias und Asarja waren bei uns zu Gast. Mein Vater hat ein großes Gastmahl gerichtet, zu Ehren unserer Gäste. Es war ein schönes Fest. Ich hörte, wie Tobias meinen Vater bat, mich heiraten zu dürfen. Ich war überglücklich, aber gleichzeitig habe ich mich ganz schrecklich gefürchtet. Würde Tobias nicht auch sterben müssen?
Nicht lange danach haben wir Hochzeit gefeiert, haben gesungen, getanzt und gegessen. Als es spät war, bin ich mit Tobias zusammen ins Schlafzimmer gegangen. Bei jedem Schritt wurde mein Herz schwerer. Aber Tobias hatte gehört, was mir geschehen war. Er holte aus seiner Tasche die Leber und das Herz eines Fisches und verbrannte sie auf glühenden Kohlen, die er sich extra in der Küche besorgt hatte. „Das hat mir mein Freund Asarja empfohlen, das vertreibt die Schatten des Todes“, sagte er. Und merkwürdig, als der Rauch aufstieg, da fühlte ich mich frei und glücklich. Tobias und ich wurden ein glückliches Ehepaar.
Wir machten uns bald auf den Weg in seine Heimat zu seinen Eltern. Zuerst aber holten wir noch das Silber ab, das Tobit seinem Freund Gabael anvertraut hatte.
Ach, was waren Tobit und Hanna glücklich, als wir bei ihnen ankamen. Sie hatten sich sehr um Tobias gesorgt. Aber jetzt war ja alles gut.
Allerdings gab es noch eine Überraschung zum Schluss. Tobias wollte seinen treuen Begleiter Asarja belohnen, doch der – ihr werdet es nicht glauben – der wollte kein Silber und keine Belohnung. Stattdessen zog er seinen Reiseumhang aus und darunter trug er ein weißes Gewand. Wir waren völlig geblendet und dann sagte er zu uns: „Ich bin der Erzengel Rafael. Gott hat euer Beten gehört und wollte alles zum Besten wenden. Darum hat er mich geschickt. Lobt Gott, denn Gott meint es gut mit euch.“ Und dann war er weg.
Wir aber sangen vor Freude.

Zur Erinnerung an diese Reihe:
Ein kleiner Rucksack (Geldbeutel)
mit einem Segensspruch
(z.B. Ps 91,11.12: Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.)
mit einem Engel-Gedicht

Kindergottesdienst einmal im Monat (oder ein Familiengottesdienst)
Ich schlage vor, die drei ErzählerInnen nacheinander (in verschiedenen Räumen) auftreten zu lassen und Zeit für das Festmahl zu lassen.

Lieder:
- Der Engels-Rap (Kindergesangbuch)
- Von Guten Menschen (Fassung aus MKL)
- Segne uns, o Herr (EG Pfalz 581)
- Denn er hat seinen Engeln befohlen (Mit Kindern Gottesdienst feiern, hg. von A. Moritz)
- Wir haben Gottes Spuren festgestellt (EG)
- Ich wünsch dir Freundinnen und Freunde (Kindergesangbuch)
- Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (EG)

Ideen zur Gestaltung:
- Ein großer Engel (Umriss) in der Mitte oder an der Wand, die Kids beschriften ihn mit ihren Wünschen/Bitten oder auch ihrem Dank für Gottes Begleitung in ihrem Leben
- Wir packen gemeinsam einen Rucksack mit dem, was wir für unseren (Lebens-)Weg brauchen
- Das Gedicht „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein“ von Rudolf Otto Wiemer

besprechen und dann ein Besuch, z.B. bei den „grünen Damen“, oder aber wir überlegen uns selbst eine „Engel-Aktion“, wir singen im Altersheim, ein Spaziergang mit Menschen aus dem Altersheim; ein Nachmittag der Begegnung mit den Senioren unserer Gemeinde, ein Nachmittag Einkäufe erledigen für ältere Menschen in der Gemeinde, Geschenke basteln für Kinder im Krankenhaus, ... (der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt)

- Wir erzählen uns von „unserem Schutzengel“

Birgit Kiefer

Engelbilder: Zuckerkreide auf schwarzes Tonpapier, Kinderbibeltag der Kirchengemeinde Bobenheim- Roxheim

Ein Kigo-Kindermorgen mit Engeln
Kaiserslautern-Morlautern

(Mit der Klangschale bringen wir Ruhe in die Gruppe)

Wir beginnen mit unserem Anfangslied: Kommt herein, Groß und Klein, aus: Trautwein-Hörl, Du machst mir Mut, Trifelsstraße 8, 67112 Mutterstadt

Vorstellungsrunde. „Ich heiße Daniela, bin 34 Jahre alt (mitklatschen) und wie heißt Du?“ .....

Birgit: Was tun wir hier?
Daniela: Wir feiern Kindergottesdienst
Birgit: Gottes-Dienst? Wer ist unser Gott?
Daniela: Gott ist wie Vater und Mutter zu uns.
Gott kam wie ein Bruder zu uns
Gott ist die Kraft, die uns zusammen feiern und leben lässt.
Birgit: Wo ist Gott?
Sabine: Gott ist hier bei uns.
Birgit: Woran können wir das sehen?
Daniela: Wir haben ein Zeichen, unsere Kerze.
Wenn wir sie anzünden, ist es hell und warm.

Wir singen: Seht auf das Licht! Gott vergisst uns nicht. Er lädt uns ein, will bei uns sein.
(nach der Melodie: Das wünsch ich sehr ...) (4 x)

Birgit: Lasst uns nun zusammen beten und dabei die Hände falten.
Lieber Gott,
wir danken Dir, dass wir miteinander Gottesdienst feiern können.
Wir bitten dich:
Nimm aus unseren Gedanken weg, was uns ablenkt.
Lass uns ein offenes Ohr haben für das, was du uns sagen willst.
Schenke uns eine fröhliche Gemeinschaft und segne sie.
Amen.

(Stille Dekoration von Tüchern und Engeln in der Mitte durch uns)

Wir stellen den Kindern folgende Frage: „Engel, gibt es die wirklich?“
Dann dürfen die Kinder erzählen, wie ihr Engel aussieht, was er macht. Und ob sie Geschichten aus der Bibel kennen, in denen Engel vorkommen.

(Lockerungsübungen, Rapper-Mützen, anziehen, klatschen)
Daniela: Könnt ihr Euch vorstellen, was jetzt kommt? Wir rappen!
Engels-Rap, aus: Das Kindergesangbuch, Claudius, Nr 117

Sabine: Jetzt haben wir 3 Figuren für euch vorbereitet, aus denen ein Traumengel, ein Schutzengel und ein Friedensengel werden sollen.
Ihr dürft die Engel nun dekorieren und mit jeweils einem Symbol versehen:
Traumengel – Mondspieluhr
Schutzengel – Ritterschild
Friedensengel – Taube
(Meditationsmusik)

Wir brauchen 3 Gruppen, die jeweils einen Engel dekorieren und eine Gruppe, die unseren großen Schutzengel verschönert.

Lied: Lieber Gott, schick uns einen Engel, aus: Das Kindergesangbuch, Claudius, Nr. 115

Sabine: Jetzt haben wir uns gut vorbereitet. Und was kommt jetzt?
Daniela: Jetzt erzählen uns die Engel ihre Geschichte.

Schutzengel
Ich leihe dem Schutzengel meine Stimme und erzähle Euch, was er erlebt hat:
„Gestern habe ich mal wieder ganz schön zu tun gehabt. Wollt ihr die Geschichte von Lisa hören? Lisa ist mit ihrem Fahrrad und ihrem Freund Tim die Spielstraße hinuntergerast. Die beiden sind viel zu schnell gefahren. In einer Kurve ist Lisa dann mit voller Fahrt auf die Bordsteinkante geprallt. An die Kurve hatte Lisa gar nicht mehr gedacht! Sie wollte Tim nur unbedingt überholen. Jetzt ist ihr Fahrrad ganz krumm und verbogen. Aber ein Fahrrad kann man ja reparieren. Nur gut, dass sie den Helm aufgesetzt hatte, denn einen Kopf kann man ja nicht so leicht reparieren wie ein Fahrrad!
Und dann gab es ja noch mich, ihren Schutzengel, der immer da ist! Lisa hat natürlich gefragt, warum ich nicht früh genug halt geschrien habe, als sie noch bremsen konnte! Aber ich hatte viel zu tun, das Fahrradwettrennen war ganz schön anstrengend. Ich musste mich beeilen, hinter Lisa herzukommen. Und dann habe ich gerade noch das Schlimmste verhindern können. Jetzt hat sie zwar einen Gipsfuß, aber sie hätte sich noch viel mehr brechen können. Gott sei Dank hat jeder von Euch so einen Schutzengel wie mich!“

Lasst uns zusammen beten:
Wo ich gehe, wo ich steh,
bist Du, lieber Gott bei mir.
Wenn ich Dich auch niemals sehe,
weiß ich dennoch: Du bist hier.

Wir singen gemeinsam: Lieber Gott, schick uns deine Engel (4 x)

Traumengel (Erzählerin):
Die Träume in der Nacht schaffst Du Dir nicht selber. In ihnen spricht Gott zu Dir. Und die Träume, in denen Dich die Engel Gottes bei Nacht besuchen, zeigen Dir manchmal Wege zum Glück.
Auch Josef erschien im Traum ein Engel und der sprach zu ihm:
Engel: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh mit ihnen nach Ägypten. Bleibt so lange dort, bis ich dir sage, dass ihr zurückkommen könnt. Denn König Herodes wird das Kind suchen lassen, um es zu töten.“
Früher hätte Josef nach dem Aufwachen den Kopf geschüttelt und sich gefragt, warum er so eigenartige Dinge träumte. Doch nach allem, was seit Marias Schwangerschaft passiert war, wunderte er sich über nichts mehr. Er stand auf, weckte Maria und erzählte ihr seinen Traum. Sofort packten sie ihre Sachen zusammen. verließen noch bei Nacht Bethlehem und flohen nach Ägypten. Dort waren Maria und Josef mit dem kleinen Jesus in Sicherheit. Sie lebten einige Zeit in Ägypten, bis ich Josef im Traum wieder erschien und ihm sagte, dass er mit seinem Kind und Maria wieder in das Land Israel zurückkehren kann, weil König Herodes gestorben ist.

Wir beten zusammen:
Gott spricht zu uns die ganze Zeit,
mal sanft, mal hart – man achtet nur nicht drauf.
Zur Nachtzeit, wenn die Menschen schlafen,
in tiefem Schlummer in den Betten liegen,
dann redet Gott durch Träume und durch Bilder.
Er öffnet Ohren, dass sie hören.
Mit Nachdruck warnt er sie vor falschem Tun,
damit er sie vom Bösen abbringt und sie nicht eingebildet sind.

Wir singen gemeinsam: Lieber Gott, schick uns deinen Engel

Friedensengel (Erzählerin):
Es ist Krieg, wieder Krieg irgendwo auf dieser Welt. Wird es jemals Frieden geben, keine Tränen, keinen Tod? Alle Menschen sollen leben!
Mach endlich was, lieber Gott!

Engel:
Ich sage Euch, Ihr könnt was machen, dass es endlich anders wird, dass die Menschen wieder lachen, weil man keinen Krieg mehr führt:
Lehrt, die Schwachen zu beschützen, streiten ohne blinde Wut,
andere nicht auszunützen. So fängt es an, so wird es gut.
Will jemand, dass ihr andere quält, sage ich Euch: sagt doch nein!
Ihr könnt selbst bestimmen, was Ihr wählt. Dazu seid Ihr nie zu klein!
Jedes Kind kann Frieden machen, und ich helfe Euch dabei,
denn wenn Ihr mit solchen Sachen zu mir kommt, steh ich Euch bei!“
Wir beten zusammen:
Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man mich beleidigt,
das ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,
dass ich Hoffnung erwecke, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude bringe, wo die Sorgen wohnen.
Wir singen gemeinsam: Lieber Gott, schick uns deinen Engel

Daniela: Jetzt haben wir gehört, was die Engel uns erzählt haben. Und was tun wir jetzt?

Birgit: Jetzt basteln wir!“ Jeder von Euch darf einen kleinen Engel basteln, den wir nachher alle zusammen auf einen großen Engel kleben. (Engel-Vorlage zum Ausschneiden, siehe KV 3)

Im Kreis schneidet jedes Kind seinen Engel aus, bemalt ihn und schreibt seinen Namen drauf. Anschließend dürfen sie in der Sakristei ihrem Engel Engelshaar aufkleben und ihn auf den großen Engel kleben. Das ist dann unser Kigo-Engel, der in der Kirche aufgehängt wird und immer bei uns ist.
Wer fertig mit Basteln ist, kommt wieder in den Sitzkreis (zur Überbrückung klatschen wir noch einmal den Engel-Rap).
Kanon: Siehe ich sende einen Engel vor Dir her, aus: Siegfried Macht,

Birgit: Und was nehmen wir mit?

Daniela: Gott schickt uns seine Engel, damit wir niemals alleine sind.
Und auf allen unseren Wegen wird ein Engel immer mit uns gehen.
Wir können jetzt auch noch das Gebet miteinander sprechen, das wir von Jesus gelernt haben.

Vater unser
Segenslied: Geh mit Gottes segen, Das Kindergesangbuch, Claudius, Nr. 214

Birgit: Was sagt uns Gott, wenn wir nach Hause gehen?

Daniela: Wir stehen im Kreis. Dabei halten wirt uns an den Händen und sprechen:
Unser Gottesdienst ist zu Ende. Wir gehen jetzt nach Hause.
Wie wir uns an den Händen halten, so hält uns Gott an seiner Hand.
Keiner von uns ist alleine.
Der Herr segne uns und behüte uns.
Amen.

Jedes Kind darf sich noch eine Engelsbotschaft (vorbereitet: eine kleine Rolle mit Ausmalbild und einer weißen Feder mit nach Hause nehmen.

Erlebnistag Kinderkirche in der Friedenskirche Kaiserslautern
für Kinder von 6 – 10 Jahren
Thema: Engel

Mitarbeiterinnen: drei erwachsene und sechs jugendliche Mitarbeiterinnen und Gemeindediakonin Sandra Zimmermann

Ablauf:

9.30 Uhr:	Treffen mit Team
10.00 Uhr	Namensschilder basteln: Engelfigur (KV 2, S. 83) ausschneiden, Name darauf schreiben, anmalen, mit Wollfäden umhängen.
Einstieg:	Pantomime mit Texten (aus: ...“immer @-line – dein Engel“)
Lied:	Wo ich gehe, bist du da (aus Religionspädagogische Praxis Nr. 2/1983, S. 52, Das Heft ist noch erhältlich und ist zu beziehen beim RPA Verlag Religionspäd. Arbeitshilfen Tel. 0871/73237)
10.30 Uhr	Zwei Mitarbeiterinnen leiten den Engelschwingentanz (aus: ...“immer @-line – dein Engel“)

Aufteilung per Abzählen in vier gleich große Gruppen. Jede Gruppe besucht ca. 20 min. lang einen Workshop, danach wird gewechselt.

Gruppe 1:	Zwei Mitarbeiter/innen: Ausdrucksbild. Die Kinder malen mit Zuckerkreiden ein Bild ihres eigenen Engels.
Gruppe 2:	Zwei Mitarbeiter/innen: Folienbild Engel (aus: ...“immer @-line – dein Engel“). Gesprächsrunde: „Was denkt das Kind auf dem Bild?“; „Lass den Engel erzählen.“ „Stell dir vor, du bist das Kind auf dem Bild ...“ (aus: ...“immer @-line – dein Engel“)
Gruppe 3:	Eine Mitarbeiterin: Erzählung von Hagars Begegnung mit dem Engel; dazu gibt es als Stärkung für den weiteren Weg Fladenbrot.
Gruppe 4	Zwei Mitarbeiterinnen: Basteln eines Segensbogens (aus: Münchner Kinderbibelwoche „Engel auf Erden“, siehe Literaturliste)
12.10 Uhr	Treffen aller. Aus Zeitungsbildern entsteht in der Form eines großen Engels eine Collage von Menschen, die Engel für andere sein können.
12.30 Uhr	Zum Abschluss in die Kirche gehen und eine Engel-Geschichte vorlesen.
Lied:	Wo ich gehe, bist du da
	Gebet und Vaterunser

Segen:

Ich wünsche dir,
dass dein Engel dich begleitet,
dass du dich nie alleine fühlst,
dass du dich nie ohne Botschaft von Gott weißt
und dass der Engel dich beschützt
und dich in immer größere Liebe, Lebendigkeit,
Weite und Freiheit führen möge.(Quelle leider unbekannt)

Grundlegendes Material für diesen Erlebnistag Kinderkirche:

Immer @nline-dein Engel

Kinderbibeltag
erschienen Oktober 2000
Hrsg. Amt für Gemeindedienst – Kinderkirche -
Sperberstr. 70
90461 Nürnberg

IMMER @NLINE – DEIN ENGEL
Kinderbibeltag in Roxheim

Zum Verlauf

(1) Ankommen, Namensschilder basteln (Engel)
(2) Begrüßung (Lied: Guten Tag, Ihr seid willkommen)
(3) Kennenlernspiele
(4) Lied
(5) Mitte: Engelfigur, Gespräch mit den Kindern
(6) Gedicht: Mein Engel und ich, Erhard Domay aus: Mein Engel hat immer Zeit für mich; Geschichten und Gedichte für Kinder

Geschichte aus Tobit

1. TOBIT sitzt auf einem Stuhl und erzählt:
Hier sitze ich und bin zu nichts mehr nütze. Ach, ich warte darauf, endlich sterben zu können.
Einst war ich ein angesehener Mann, Tobit aus dem Dorf Tischbe. Ja, ich war ein wichtiger Mann in unserem Dorf, angesehen und reich. Und dann kam dieses Unglück: ich musste miterleben, wie die Feinde meines Volkes bei uns eingefallen sind und unser Land erobert haben. Und uns haben sie einfach mitgenommen, haben uns verschleppt aus unserer Heimat in ein fernes Land. So bin ich schließlich nach Ninive gekommen. Es ging mir dort nicht schlecht, der König hat erkannt, dass ich ein tüchtiger Mann bin und ich wurde in seinem Palast mit wichtigen Aufgaben betraut. Stets sorgte ich dafür, dass es dem König gut ging und es ihm an nichts fehlte. Ich darf sagen, ich habe sein Vermögen gut verwaltet, seinen Palast versorgt und ich vergaß auch diejenigen nicht, denen es nicht so gut ging. Immer konnte ich den Menschen in Not abgeben von meinem Reichtum.
Doch dann starb der König und sein Sohn kam an die Macht. Der neue König war grausam zu uns Israeliten, viele von uns ließ er töten. Heimlich begrub ich meine toten Freundinnen und Freunde, denn auch das hatte der König verboten. Wie gesagt, er war unmenschlich und herzlos. Und dann wurde ich verraten und ich musste fliehen, sonst wäre auch ich getötet worden. Mein Leben konnte ich retten, doch alles, was ich besaß, habe ich verloren.
Kurze Zeit später wurde dieser König selbst ermordet und wieder bestieg ein neuer König den Thron. Der meinte es gut mit unserem Volk und ich konnte - Gott sei Dank – wieder heimkehren zu meiner Frau Hanna und meinem Sohn Tobias. Jetzt endlich hätte alles wieder gut werden können. Aber durch einen schrecklichen Unfall wurde ich blind und seitdem kann ich nicht mehr arbeiten. Meine Frau Hanna sorgt jetzt für uns, sie webt Stoffe. Viel verdient sie nicht, aber wir können damit leben, so einigermaßen. Und ich sitze hier nutzlos herum, nutzlos und arm. Ich bete zu Gott, dass er mich sterben lässt. Doch bevor ich sterbe, habe ich noch einen Plan für meinen Sohn Tobias. Ihm soll es einmal besser gehen, meine Familie will ich gut versorgt wissen. Darum werde ich meinen Sohn auf eine wichtige Reise schicken.
Eins wünsche ich mir für ihn: Er soll nicht alleine diesen gefährlichen Weg gehen, er braucht jemanden, der mit ihm geht.

2. Tobias tritt auf. Er trägt einen Rucksack, hält einen Stab in der Hand, hat eine Mütze auf dem Kopf. Neben ihm der Engel Rafael im gleichen Outfit (er ist nicht als Engel zu erkennen). Der Raum ist gestaltet mit Landkarten und Koffern:

Jetzt leben wir hier ja schon eine ganze Weile mehr schlecht als recht, aber ich habe mich daran gewöhnt. Doch gestern rief mich mein Vater ganz plötzlich zu sich: Als ich in sein Zimmer kam, bin ich doch erschrocken. Alt ist er geworden, fast über Nacht, und

blass sah er aus. Seine Stimme war leise, ohne Kraft. „Setz dich, mein Sohn“, sagte er, „ich muss mit dir reden.“ Und dann erzählte er mir, dass er Gott darum gebeten hätte, sterben zu können. Mir wurde total mulmig, mir fehlten die Worte. So hatte ich meinen Vater noch nie erlebt.
Und dann vertraute er mir ein Geheimnis an. Früher war er ja viel auf Reisen gewesen für den König und oft war er auch in Medien. Bei einer dieser Reisen ließ er ein großes Vermögen bei einem Freund namens Gabael. Zehn Säcke mit Silber standen dort und mussten nur abgeholt werden. Lange Zeit hatte mein Vater daran nicht mehr gedacht, er war ja auch beschäftigt mit seiner Flucht und dann seiner Krankheit. Aber jetzt war es ihm wieder eingefallen.
Zuerst dacht ich ja, das sei ein schlechter Scherz. Aber es gab sogar einen Vertrag zwischen ihm und Gabael, da stand es schwarz auf weiß.
„Du, Tobias, sollst Dich auf den Weg machen, um dieses Geld zu holen“, sagt mein Vater. „Das ist aber eine weite und gefährliche Reise“, wandte ich ein. Und so schickte mein Vater mich in die Stadt, mir einen Reisegefährten zu suchen. Ich traf auch bald einen jungen Mann mit Namen Asarja, der mir sympathisch war und zuverlässig erschien. Und das Beste war: Er war schon oft in Medien gewesen und kannte den Weg und er kannte sogar den Freund meines Vaters Gabael. Ich stellte Asarja meinem Vater vor und auch der war begeistert. Nicht lange danach machten wir uns auf den Weg.
Unterwegs wunderte ich mich immer wieder über Asarja, denn es passierte doch Erstaunliches. Einmal badetet ich meine Füße in einem Fluss, da schnappte ein riesiger Fisch nach mir. Der Schreck fuhr mir in alle Glieder, aber Asarja rief: „Schnapp ihn dir!“ Ich griff zu und tatsächlich hatte ich den Fisch mit bloßen Händen gefangen. Wir bereiteten ihn zum Essen zu und ich wollte die Innereien wegwerfen. Aber Asarja sagte: „Hebe Galle, Herz und Leber auf, wir brauchen sie noch!“ Ich hatte zwar keinen Dunst, wozu das gut sein sollte, aber ich tat es. Als wir kurz darauf Medien erreichten, erzählte mir Asarja von Sara, einer jungen Frau. Er riet mir, sie zu heiraten. Und da kamen wir auch schon bei meinen Verwandten an, wo wir übernachten wollten.

3. Sara (als Braut gekleidet) erzählt:

Ich kann es selbst noch gar nicht richtig fassen, dass ich heute hier als Braut vor euch stehe. Es ist ein Wunder.
Sieben Mal habe ich schon geheiratet, sieben Mal Hochzeit gefeiert und gehofft, endlich glücklich sein zu dürfen. Ach, Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, was ich durchmachen musste. Sieben Mal hat der Tod mir meinen Mann genommen, direkt am Hochzeitstag noch. Sieben Mal war ich Witwe, wo ich doch kaum verheiratet war. Ich habe es schon gar nicht mehr gewagt, mir einen Mann näher anzuschauen. Wo ich doch immer solch ein Unglück bringe. Ich wollte schon gar nicht mehr leben. Ich habe zu Gott gebetet, mich doch sterben zu lassen.
Doch Gott hatte etwas ganz anderes für mich vor. Tobias und Asarja waren bei uns zu Gast. Mein Vater hatte ein großes Gastmahl gerichtet, zu Ehren unserer Gäste. Es war ein schönes Fest. Ich hörte, wie Tobias meinen Vater bat, mich heiraten zu dürfen. Ich war überglücklich, aber gleichzeitig habe ich mich ganz schrecklich gefürchtet. Würde Tobias nicht auch sterben müssen?
Nicht lange danach haben wir Hochzeit gefeiert, haben gesungen, getanzt und gegessen. Als es spät war, bin ich mit Tobias zusammen ins Schlafzimmer gegangen. Bei jedem Schritt wurde mein Herz schwerer. Aber Tobias hatte gehört, was mir geschehen war. Er holte aus seiner Tasche die Leber und das Herz eines Fisches und verbrannte sie auf glühenden Kohlen, die er sich extra in der Küche besorgt hatte. „Das hat mir mein Freund Asarja empfohlen, das vertreibt die Schatten des Todes“, sagte er. Und merkwürdig, als der Rauch aufstieg, da fühlte ich mich frei und glücklich. Tobias und ich wurden ein glückliches Ehepaar.

Wir machten uns bald auf den Weg in seine Heimat zu seinen Eltern. Zuerst aber holten wir noch das Silber ab, das Tobit seinem Freund Gabael anvertraut hatte.
Ach, was waren Tobit und Hanna glücklich, als wir bei ihnen ankamen. Sie hatten sich sehr um Tobias gesorgt. Aber jetzt war ja alles gut.
Allerdings eine Überraschung gab es noch zum Schluss. Tobias wollte seinen treuen Begleiter Asarja belohnen, doch der – ihr werdet es nicht glauben – der wollte kein Silber und keine Belohnung. Stattdessen zog er seinen Reiseumhang aus und darunter trug er ein weißes Gewand. Wir waren völlig geblendet und dann sagte er zu uns: „Ich bin der Erzengel Rafael. Gott hat euer Beten gehört und wollte alles zum Besten wenden. Darum hat er mich geschickt.
Lobt Gott, denn Gott meint es gut mit euch.“ Und dann war er weg.
Wir aber sangen vor Freude.

(Das ist eine recht lange Erzählung. Zwischen den einzelnen Personen könnten wir ein Lied singen, am besten mit Bewegungen.)

Kreatives

1. Engel backen
2. Engel zum Aufhängen basteln
3. Taschen bemalen
4. Engelbilder mit Zuckerkreide auf schwarzem Fotokarton gestalten
5. Reise-Beutel (aus Leder) gestalten, dazu Ps 91,11 Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.
6. Aus Knete Engel modellieren (Knete kann selbst hergestellt werden aus ½ l kochendem Wasser, 200g Salz, 3 EL Öl und 11g Alaun)
7. Engelkarten gestalten
8. Unser Fest vorbereiten: Raum schmücken, Tisch decken etc.

Fest feiern (Brezeln, Saft, Wasser, Spiele, Lieder, Gebet, Segen)

Lieder:

- Guten Tag, ihr seid willkommen (Die Kerze brennt)
  - Engelsrap (Kindergesangbuch)
  - Das wünsch ich sehr (MKL)
  - Ich wünsch dir Freundinnen und Freunde (Die Kerze brennt)
  - Segne uns o Herr (EG)

Birgit Kiefer

Auch noch ein interessanter Tipp!

„Papa, Charly hat gesagt...." -- Von Gottes Engel-Dienern

„Papa, Charly hat gesagt...." -- Von Gottes Engel-Dienern.
Gottesdienst zur Einschulung. Begrüßung und Eingangsvotum.
Lied: Einfach Spitze, dass du da bist ...

www.kindergottesdienst.org/media-nor20369.pdf

Weihnachtsspiel mit Engeln
- auch für Schulgottesdienste geeignet
- aufgeführt in einer Schule für geistig Behinderte

Verlesen des Evangeliums (dazu Bild mit Krippenszene)

...bis „In jener Gegend **lagerten Hirten** auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde."

(3 Hirten mit ihren Schafen werden auf der Orgelempore am Lagerfeuer sitzend angestrahlt)

Lied / Melodie: *kurzes Verweilen bei der Hirtenszene*

Sprecher: Und genau an dieser Stelle beginnt **unsere Geschichte / unser kleines Weihnachtsspiel.** Der Himmel tat sich auf. Ein helles Licht erstrahlte. Und der Engel des Herrn trat zu den Hirten...
(kleine Pause)
Das verstehe ich nicht *(Kopfschütteln, Hände ratlos heben...)*
Jetzt müsste eigentlich hier auf dieser Himmelsleiter der große Engel erscheinen. ... So eine Panne. ... Hallo, Engel, wo bist du? Wir warten auf dich. Die Hirten wachen bei ihren Schafen und frieren in der kalten Nacht.

Engel *erscheint auf der Himmelsleiter. (Gestik / Mimik / Körperhaltung: traurig, niedergeschlagen.)*

Sprecher: Gott sein Dank, da bist du ja, großer Engel! Aber wie siehst du denn aus? Du strahlst ja gar nicht... Und von deinem Glanz ist auch nichts zu sehen. Du siehst traurig aus, großer Engel! Was ist passiert? Was ist los?

Interview mit dem Oberengel

Engel: Ich bin so alleine.

Lehrer: Wo sind die anderen Engel?

Engel: Die anderen Engel sind weg. Ich kann sie nirgends finden.

Lehrer: Das gibt es doch nicht! Na warte, ich werde sie suchen!

Lehrer *schreitet die „Himmelsleitern" ab und schüttelt ratlos den Kopf.*

Lehrer: Tatsächlich, die Wolken sind leer. Kein Engel ist zu finden! Was machen wir jetzt?

Pfarrer *bringt ein Fernrohr und gibt es dem Engel.*

Pfarrer: Ich habe eine Idee. Hier ist ein Fernrohr. Damit kannst du ganz weit schauen. Wenn du die Engel im Himmel jetzt nicht finden kannst, dann suche auf der Erde nach ihnen. Auf der Erde sind so viele Menschen. Da sind bestimmt auch ein paar Engel darunter. Schau nur genau nach!

Engel *nimmt das Fernrohr und schaut hindurch*

Dazu **Lied / Melodie: Der Himmel geht über allen auf**

Engel *zeigt in die Menge und ruft:* Da, ich habe einen Engel gefunden!

Lehrer: Das ist ja prima! Dann geh gleich los und hole ihn herbei!

Lied: Engel, Boten, die Gott uns sendet

Währenddessen steigt der ***Oberengel*** *von seiner Himmelsleiter herab. Er macht sich auf den Weg zu* ***dem 1. „Menschenengel",*** *der inmitten der Gemeinde sitzt und auf seinen Auftritt wartet. Er führt ihn zu einer der leeren Himmelsleitern.*

Lehrer: *begrüßt* **den 1. „Menschenengel"** Guten Tag. Wer bist du denn?

1. Menschenengel: Ich bin ein Engel.

Lehrer: Das kann doch nicht sein. Wo sind denn deine Flügel?

1. Menschenengel: Ich brauche keine Flügel. Ich habe einen Korb dabei.

Lehrer: Lass mal sehen!

Lehrer *nimmt den Korb und stöhnt:* Puh, ist der Korb aber schwer. Der ist ja voll bis oben hin. Warst du etwa einkaufen?

1. Menschenengel: Ja, ich war mit meiner Mama einkaufen. Ich habe für sie den schweren Korb getragen. Da hat die Mama zu mir gesagt: Du bist mein kleiner Engel.

Lehrer *(nickt):* Da hat deine Mutter Recht. Du brauchst keine Flügel. Du bist auch ohne Flügel ein Engel.
Lehrer *setzt dem* **Menschenengel** *einen Silberreif auf.*
Oberengel *und* **Menschenengel** *steigen auf die Himmelsleiter.* **Oberengel** *schaut wieder durch das Fernrohr.*
Währenddessen **Lied / Melodie: Der Himmel geht über allen auf**
Oberengel *zeigt in die Menge und ruft:* Ich habe noch einen Engel gefunden!
Lehrer: Lauf schnell los und hole ihn herbei!
Lied: Engel, Boten, die Gott uns sendet
Währenddessen steigt der **Oberengel** *von seiner Himmelsleiter herab. Er macht sich auf den Weg zu* dem **2. Menschenengel,** *der ebenso versteckt inmitten der Gemeinde sitzt und auf seinen Auftritt wartet. Er führt ihn zu einer weiteren leeren Himmelsleiter.*
Lehrer: *begrüßt den* **2. Menschenengel:** Guten Tag. Und wer bist du?
2. Menschenengel: Ich bin auch ein Engel.
Lehrer: Das kann aber nicht sein. Da vertust du dich. Du hast keine Flügel und auch keinen schweren Korb dabei.
2. Menschenengel: Ich brauche keine Flügel. Ich habe ein großes Taschentuch dabei.
Lehrer: Lass mal sehen!
Lehrer *nimmt das Taschentuch, breitet es aus und befühlt es.* Oh je, das Tuch ist ja ganz schwer und nass. Da sind ja ganz viele Tränen drin.
2. Menschenengel: Ja, ich habe eben die Jacqueline (...) getröstet. Die war ganz traurig und hat schrecklich geweint. Da hab ich sie in den Arm genommen und mit dem Tuch hab ich ihr die Tränen abgeputzt. Die Jacqueline hat dann zu mir gesagt: Du bist ein Engel.
Lehrer: *(nickt)* Da hat die Jacqueline Recht. Du brauchst keine Flügel. Du bist auch ohne Flügel ein Engel.
Lehrer *setzt dem* **2. Menschenengel** *einen Silbereif auf. Der* **Oberengel** *und der* **2. Menschenengel** *steigen auf die Himmelsleitern. Der* **Oberengel** *schaut wieder durch das Fernrohr.*
Währenddessen: **Lied / Melodie: Der Himmel geht über allen auf**
Oberengel *zeigt in die Menge und ruft:* Ich habe wieder einen Engel gefunden!
Lehrer *begrüßt den* **3. Menschenengel:**Hallo, herzlich willkommen. Alle guten Dinge sind drei. Und wer bist du?
3. Menschenengel: Ich bin natürlich auch ein Engel. Das siehst du doch!
Lehrer: Nein, das sehe ich überhaupt nicht. Du hast weder Flügel noch trägst du einen schweren Korb. Und ein Taschentuch zum Trösten sehe ich auch nicht bei dir.
3. Menschenengel: Ich brauche auch keine Flügel. Ich habe eine Tafel Schokolade dabei.
Lehrer: Lass mal sehen! ***Lehrer*** *begutachtet die Tafel Schokolade, die in der Mitte gebrochen ist und nur noch zur Hälfte vorhanden ist.* Was ist mit der Tafel passiert? Da ist ja ein großes Stück Schokolade abgebrochen! Wo ist denn das andere Stück?
3. Menschenengel: Das hat der Mehmed. Ich habe die Tafel vom Nikolaus bekommen. Ich habe die Tafel mit Mehmed geteilt. Der wohnt bei uns im Haus, und der hat nichts bekommen. Da habe ich dem Mehmed eine Freude gemacht und habe ihm etwas von mir abgegeben.
Lehrer: Du bist aber wirklich ein Engel! Dass ich das nicht gleich gemerkt habe! Du brauchst keine Flügel. Du bist auch ohne Flügel ein Engel!
Lehrer *setzt dem* **3. Menschenengel** *einen Silberreif auf.* **Oberengel** *und* **3. „Menschenengel“** *steigen die Himmelsleitern hinauf.*
Währenddessen **Lied / Melodie: Der Himmel geht über allen auf**
Oberengel *schaut wieder durch das Fernrohr, diesmal zu den Hirten.*

Lehrer: Ich kann euch gar nicht sagen, wie froh und erleichtert ich bin. Ich hätte nicht gedacht, dass es so viele Engel auf Erden gibt. Engel, die tragen, Engel, die trösten, und Engel, die teilen.
Eine ganze Heerschar von Engeln. Und die brauchen wir jetzt ganz nötig, wenn es darum geht, die frohe Botschaft zu verkündigen, die Botschaft von der Geburt des Jesu-Kindes.
Engel: Ja!
Lehrer: *(geht zum* **Oberengel***)* Sag an, sind denn die Hirten noch auf dem Feld?
Engel: Ja. Ich kann sie deutlich sehen!
Lehrer: Dann, liebe Engel, macht euch gemeinsam auf den Weg zu den Hirten.
Engel *ziehen, geführt vom* **Oberengel,** *gemeinsam zu den Hirten. Sie nehmen jeweils einen Hirten an die Hand und führen die Hirten zum Altar (Krippenbild)*
Lied: Gloria (alle 3 Strophen)

Fränzi Carspecken

In: Materialdienst / Rheinischer Verband für Kindergottesdienst 2004, H.72, S.46-48
Alle Rechte vorbehalten Arbeitsstelle Kindergottesdienst Wuppertal

Engelbriefe-Projekt mit Kindern
Durch das Büchlein von Uwe Wolff, Kinderbriefe an den Schutzengel, kam mir die Idee, im Kindergottesdienst mal ein Projekt „Engelbriefe“ zu starten. Was glauben unsere Kinder? Uwe Wolff hat bewusst vor der Abfassung der Briefe nicht mit den Kindern und Jugendlichen gesprochen, so dass nur der Glaube der Kinder zur Sprache kam. Warum nicht einmal ein kleines Briefe-Büchlein der Gruppe zusammenstellen? Natürlich sollten die Kinder damit einverstanden sein und natürlich ist das Ergebnis ein anderes, als wenn Anonymität versprochen wird – wie in der Wolff-Veröffentlichung geschehen. Aber man kann sich ja von den Texten des Büchleins animieren lassen zu eigener Arbeit in der Gruppe.

Hier ein paar Kostproben der Kinderbriefe (aus Uwe Wolff, „Kinderbriefe an den Schutzengel“, Gütersloh 2006. Der Abdruck erfolgte mit freundlicher Genehmigung des Verfassers.) www.engelforscher.de

Lieber unbekannter Schutzengel! (Ich brauche einen Schutzengel)
Heute bin ich mal wieder verprügelt worden und hatte Nasenbluten. Mir reicht es. Ich brauche einen Schutzengel, der mir Hoffnung macht, dass ich am nächsten Tag nicht wieder vermöbelt werde. Ja, so einen brauche ich, der immer einen guten Rat weiß.
Er soll mir Mut machen. Ich brauche ihn, aber gibt es dich wirklich? Lebst du nur in meiner Fantasie? Oder bist du eine echte Gestalt? Bist du klein oder groß? Schwach oder stark? Kannst du sterben? - Nein, wenn es Engel gibt, dann sind sie wie Gott unsterblich. Ich bitte ihn, dass du mich beschützt.
Dein neuer Freund Jannik (10 Jahre)

Lieber Schutzengel! (Der Schutzengel und Gott bilden ein Team)
Nicht nur jedes Kind hat einen Schutzengel, sondern jeder Erwachsene, jedes Tier und jede Pflanze – eigentlich alles, was Gott erschaffen hat. Schutzengel verleihen Kraft, etwas Gutes zu tun, und sie helfen in Notsituationen. Sie sind überall, niemand kann sie sehen, aber sie sind da. Du kannst nicht mit ihnen sprechen, denn sie verstehen dich zwar, doch hören kannst du sie nicht. Es ist wie bei Gott, denn er ist dir ein Freund, der dich überall hin begleitet, der dir hilft und dich mit den Schutzengeln zusammen beschützt. Die Schutzengel und Gott bilden sozusagen ein Team, denn ein Team ist stärker als ein Einzelner. Natürlich schaffen Gott und die Engel nicht alles. Sie können den Tod nicht verhindern. Aber in den meisten Fällen kannst du dich auf sie verlassen.
Justus (15 Jahre)

An meinen Schutzengel (Es wäre von wissenschaftlichem Interesse)
Es gibt Fragen, auf die kein Mensch und keine Wissenschaft eine letzte Antwort geben können, und eine Ewigkeit darüber nachzudenken führt entweder zu einer nicht beweisbaren Überzeugung oder zu Kopfschmerzen. Die Erde dreht sich seit fünf Milliarden Jahren und kreist dabei um die Sonne. Wer begreift das Geheimnis des Lebens? Es wäre aber bestimmt eine freundliche Geste und von wissenschaftlichem Interesse, auch mal eine Nachricht von dir zu erhalten. Keine Sorge, niemand erfährt davon, wenn du mir antwortest. So verbleibe ich hochachtungsvoll und mit freundlichem Gruß.
Dein Jörg (14 Jahre)

Lieber Schutzengel! (Die Himmelsleiter)
Meiner Meinung nach gibt es in dieser Welt zwei Ebenen. Die eine ist die, in der wir leben. Man kann sie sehen und durch Mathematik und andere Wissenschaften erklären. Um auf die andere Ebene zu gelangen, benötigt man eine Art Leiter. Auf dieser Ebene gibt es Sachen, die wir nur ahnen können. Für Menschen, die diese Leiter nicht zur Verfügung haben, existiert diese Ebene einfach nicht. Sie ist für sie unsichtbar, nicht erklärbar und nicht vorstellbar. Ich denke, dass du in dieser Ebene zu Hause bist. Du wirfst immer ein Auge auf mich. Anders könnte ich mir so manche Dinge nicht erklären: Ich meine Momente des Glücks und Zufälle. Ich habe es auch schon erlebt, dass eine überirdische Kraft mich vor einem großen Unglück bewahrt hat.
Ich empfinde diese Erfahrung als eine Art Geschenk. Es war und ist beeindruckend, dass ich diese Dinge gespürt und gesehen habe. Warum aber glauben viele Menschen nicht an Engel? Fehlt ihnen diese Erfahrung? Die Leiter? Ich kann es mir nur so erklären, dass viele Menschen Angst vor der unsichtbaren Wirklichkeit haben. Ich glaube an euch, die Schutzengel!
Dein Carl (15 Jahre)

Lieber Schutzengel (Kannst du auch ein Tier sein?)
Ich möchte dich gern etwas fragen: Kannst du eigentlich auch ein Tier sein? Mein Hund merkt es immer sofort, wenn ich traurig bin, und dann will er mich trösten. Bist du vielleicht da drin?
Können wir ein geheimes Zeichen verabreden, mit dem du mir antworten kannst? Geht das?
Viele Grüße
Deine Martha (8 Jahre)

Lieber Schutzengel, (Machen Engel alle Arbeit?)
müssen die Engel im Himmel alle Arbeit machen?
Mutti sagt, wir seien ihre Engel und müssen alles tun.
In Liebe
Renate (7 Jahre)

Lieber Schutzengel! (Hilfe beim Vokabeln lernen)
Ich habe einen Zeitungsausschnitt gesehen, da stand drauf: „Wer noch keinen Schutzengel hat, soll sich einen kaufen.“ Das war eine Werbung für ein Auto. Deshalb wollte ich dich fragen, was ein Schutzengel so macht.
Ich glaube, der beschützt einen. Kannst du mich beschützen? Ich brauche Hilfe beim Vokabeln lernen. Außerdem wünsche ich mir Freunde, die nicht sagen: „Wenn du mir was schenkst, dann spiele ich mit dir!“ Das ist nämlich doof. Kannst du mir helfen? Und wenn du es nicht kannst, frag bitte Gott. Er wird es, glaube ich, schaffen.
Deine Alenka (10 Jahre)

Lieber Schutzengel! (Bist du eine Fantasiefigur wie Harry Potter?)
Bist du wirklich da? Lebst du? Oder bist du eine Fantasiefigur wie Harry Potter? In der Schule reden alle über euch Schutzengel. Manche Jungens sagen, ihr seid nur erfundener Schwachsinn.

Andere sagen, dass ihr Menschen wirklich beschützt. Also, diese Plüsch-Schutzengel kaufe ich nicht!
Ich weiß nicht, was ich glauben soll! Wenn es euch wirklich gibt, dann helft mir! Wenn es euch nicht gibt, dann sollt ihr es lassen, die anderen Kinder anzulügen! Das ist nicht richtig! Seid ihr Beauftragte Gottes? Hat er euch zu uns geschickt? Das weiß, glaube ich, keiner – oder?
Sage Gott, dass ich Hilfe brauche. Ich will nicht länger allein sein.
Wiebke (10 Jahre)

Lieber Schutzengel! (Wenn ich glücklich bin, brauche ich keinen Schutzengel)
Es ist seltsam, an dich zu schreiben, da ich nicht sicher sein kann, dass es dich gibt. Doch ich habe viele Fragen an dich. Ich spüre dich nicht, ich sehe dich nicht, und ich habe auch nicht das Gefühl, dass du da bist. Vielleicht bemerke ich dich auch nicht, weil ich mich zu glücklich fühle. Denn wenn ich glücklich bin, wozu brauche ich dann einen Schutzengel? Nichts, was mir widerfährt, könnte ich nicht wegstecken. Aber vielleicht denke ich das auch nur, weil mir durch dich nichts passiert. Mein Begleiter und Schutzengel ist Jesus. Wozu brauche ich dann noch dich?
Dein Marcel (13 Jahre)

Sehr geehrter Schutzengel! (Müssen wir nach dem Tod zu Schutzengeln werden?)
Ich weiß zwar nicht, ob es dich wirklich gibt, aber ich hätte trotzdem ein paar Fragen an dich. Warum sollte es euch geben? Ist der Mensch denn nicht in der Lage, allein auf sich aufzupassen? Sind wir Euch dafür etwas schuldig, wenn ihr ein Leben lang auf uns aufpasst? Und wenn, wie können wir unsere Schulden begleichen? Müssen wir alle nach unserem Tod zu Schutzengeln werden und solange Schutzengel bleiben, wie die Person lebt, deren Schutzengel wir sind? Kommen wir erst in den Himmel, wenn wir unser zweites Leben als Schutzengel absolviert haben?
Dein Niklas (14 Jahre)

Hallo Schutzengel, (Engel sind männlich, warum weiß ich auch nicht) danke, dass du für mich da bist! Ich denke, dass jedes Kind einen Schutzengel hat. Er ist immer bei seinem Menschen, auch wenn man ihn nicht sehen kann. Der Engel ist seit der Geburt eines Kindes bei ihm. Wenn es stirbt, dann bekommt der Schutzengel die Aufgabe, ein neues Kind zu schützen. Ein Schutzengel macht seine Aufgabe, so gut er kann, aber manchmal ist er einfach überfordert oder überlastet. Oder aber er war zu spät vor Ort, und jede Hilfe oder Rettung kam zu spät. Deshalb braucht jeder Engel gelegentlich Urlaub, und es wird ein Ersatzengel eingesetzt. Engel sind männlich, warum weiß ich auch nicht. Sie sprechen jede Sprache, weil sie ab und zu für jeden da sein müssen. Darum haben sie auch Flügel, denn sonst wären sie wahrscheinlich viel zu lange unterwegs. Auch Tiere und Pflanzen haben Schutzengel, die auf sie achten. Man kann zu ihnen keinen Kontakt aufnehmen, und man weiß deshalb auch nicht, wie sie heißen. Untereinander aber rufen sie sich bei ihren Namen. Vielleicht habt ihr Engel auch untereinander Freunde wie wir Menschen? Melde dich mal.
Dein Robert (13 Jahre)

Engel als Thema im **Plan für den Kindergottesdienst**
Materialien dazu in den entsprechenden Vorbereitungsmaterialien (Evangelische Kinderkirche, Der Kindergottesdienst, Gottesdienste mit Kindern, Du bist da, Kigo-praktisch)

1998-2000

1.3.1998	Auch Ismael ist von Gott gesegnet/Hagars Engel
8.3.1998	Isaak, der Sohn der Verheißung/Drei Engel in Mamre
12.4.1998	Die Frauen am Grab/Engel in der Grabhöhle
24.-27.12.2003	Jesus ist der verheißene Messias/Josefs Traumengel
10.1.1999	Jesus wird verfolgt und doch gerettet/Josefs Traumengel
24./25.12.1999	Die Klarheit des Herrn leuchtete .../Weihnachtsengel
13.2.2000	Heilung am Teich Bethesda
1./4.6.2000	Auf Gottes Geist angewiesen .../Engel bei der Himmelfahrt
29.10.2000	Daniel in der Löwengrube
3.12.2000	Der Weg des Zacharias .../Engel imTempel
10.12.2000	Der Weg der Maria .../Verkündigungsengel
24./25.12.2000	Der Weg der Hirten .../Weihnachtsengel

2001-2003

15./16.4.2001	Die Sonne geht auf/Der Engel in der Grabhöhle
26.8.2001	Brunnen als Ort der Begegnung mit Gott/Ein Engel bei Hagar
20.1.2002	Bileam stößt an Grenzen/Nur der Esel sieht den Engel
31.3.2002	Die Frauen: vom Grab zurück ins Leben/Osterengel
20.4.2003	Gott überwindet den Tod/Osterengel
30.11.2003	Zacharias/Engel im Allerheiligsten
7.11.2003	Maria und Elisabeth/Verkündigungsengel
24.12.2003	Die Hirten/Weihnachtsengel

2004-2006

4./6.1.2004	Abraham packt Gott .../Drei Engel in Mamre
25.7.2004	Lebensquelle in der Wüste - Hagar
1.8.2004	Lebensbrot in der Wüste – Elia
24.-26.12.2004	Frieden zwischen Gott und den Menschen/Weihnachtsengel
27./28.3.2005	Frauen erfahren von der Auferstehung/Engel in der Grabhöhle
5./8.5.2005	Auf Gottes Geist angewiesen .../Engel bei der Himmelfahrt
10.7.2005	...auf das Kleine achten/Engel der Kinder
Advent/Weihnachten 2005	Traumengel in der Weihnachtsgeschichte des Matthäus
16./17.4.2006	„Fürchtet euch nicht“/Engel in der Grabhöhle
8.1./15.1./22.1.2006	Engel als Begleiter im neuen Jahr
Advent/Weihnachten 2006	Weihnachtsengel bei Lukas
Ergänzungseinheit	Begleitet und behütet wunderbar – Tobias und sein Engel

2007-2009

Advent/Weihnachten 2007	Weihnachtsengel bei Lukas/Traumengel bei Matthäus
23.3.2008	Die Frauen – von der Trauer .../Auferstehungsengel
1./4.5.2008	Gottes Geist wird verheißen/Himmelfahrtsengel
21.-26.12.2008	Lukas' Weihnachtsengel/Matthäus' Traumengel
11.1.2009	In unserer Welt: bedroht/Matthäus' Traumengel
12.13.4.2009	Kommt her und seht - Auferstehungsengel
14.6./21.6./28.6.2009	Begleitet und behütet wunderbar – Tobias und sein Engel
Ergänzungseinheit	Ein vergessener Feiertag: der Michaelistag
Advent/Weihnachten 2009	Engel in der Weihnachtsgeschichte des Lukas

Kigo-Bastelideen

CD-Engel

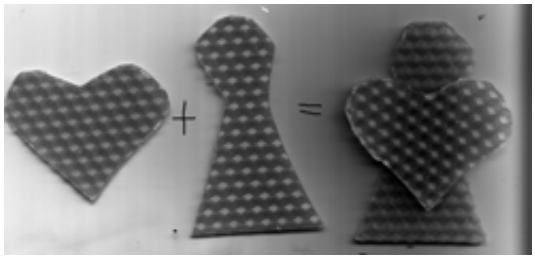
Einen Riesenspaß machte es den Kindern im Urlaub, diese Engel aus alten CDs zu basteln. Man braucht dafür pro Engel:

- 2 CDs
- 1 runde Papp- oder Moosgummischeibe
- Wolle
- 4 kleine Muscheln oder Schnecken (oder andere kleine Urlaubs-Funde)
- Servietten oder dünnen Stoff
- Nagellack
- Kulleraugen
- kleine Federn
- Locher
- Heißklebepistole

Auf eine CD werden 4 Wollfäden für Hände und Füße geklebt und ein langer Befestigungs-Faden (falls der Engel hängen soll) oder ein Schaschlikstäbchen (falls er in die Erde gesteckt werden soll). Auch 2 Federn als Flügel können oberhalb der Arm-Fäden angeklebt werden. Nun wird die 2. CD darauf geklebt. Als Hände und Füße werden kleine Schnecken oder Muscheln an die entsprechenden Wollfädenenden geklebt. Dann wird oben vorne der Kopf angeklebt, mit Nagellack ein Mund aufgemalt und die Kulleraugen angeklebt. Für die Haare locht man Moosgummi oder Karton am oberen Rand und knüpft Wollfäden ein. Es gibt sicher auch noch andere phantasievolle Arten von Frisuren. Falls der Engel hängen soll, muss der entsprechende Faden noch einmal am Kopf befestigt werden. Aus Stoff oder Servietten kann noch Kleidung entstehen. Fertig!

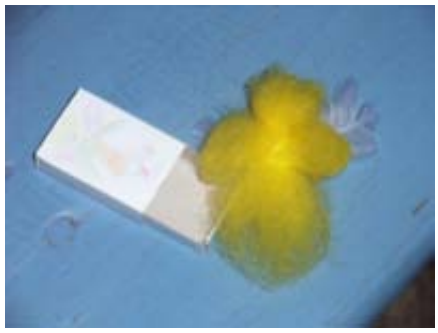
Ein Mensch mit Herz

Eine besonders schöne, eindrückliche und einfache Bastelidee, die auch in einer sehr großen Gruppe schnell durchgeführt werden kann, ist der Engel aus Wachszwischenwänden. Nach Schablone oder mit Ausstechform werden ein Herz und eine Figur (Schlüsselloch, Spielfigur) ausgeschnitten. Während über geheimnisvolle Schlüssellöcher und zu wärmende Herzen nachgedacht wird, werden Herz und Figur jeweils in der Mitte zwischen Daumen und Mittelfinger „gewärmt“. Dann fügt man beide Teile zusammen. Ein Mensch mit Herz ist ein – Engel! Und er riecht auch noch verheißungsvoll nach Honig!
(aus: Plan für den Kindergottesdienst 04-06)



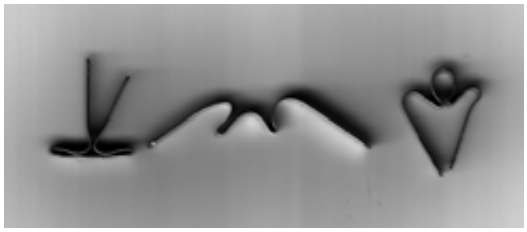
Die Form kann man auch nehmen, um aus anderen Materialien Klammerengel, Tischkärtchen, Glückwunschkärtchen, gehaltvolle Weihnachtsgrüße herzustellen.

Hosentaschenengel aus Schafswolle



Man braucht dazu etwas Schafswolle oder Märchenwolle. Daraus formt man eine kleine Kugel. Danach nimmt man einen Strang Wolle, legt diesen flach auf den Tisch und die Kugel in die Mitte oben drauf. Nun klappt man die Wolle zusammen und bindet die Kugel mit einem Faden ab. Fertig ist die Engelsgestalt. Jetzt zupft man noch die Flügel heraus oder steckt kleine Federn als Flügel an. Und damit dem Engel nichts passiert, wird noch eine kleine Schachtel gefaltet oder eine Streichholzschachtel beklebt. Fertig ist der Hosentaschenengel zum Mitnehmen!

Musterklammern-Engel

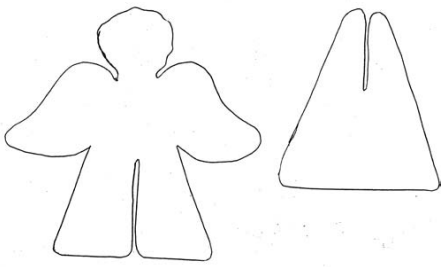


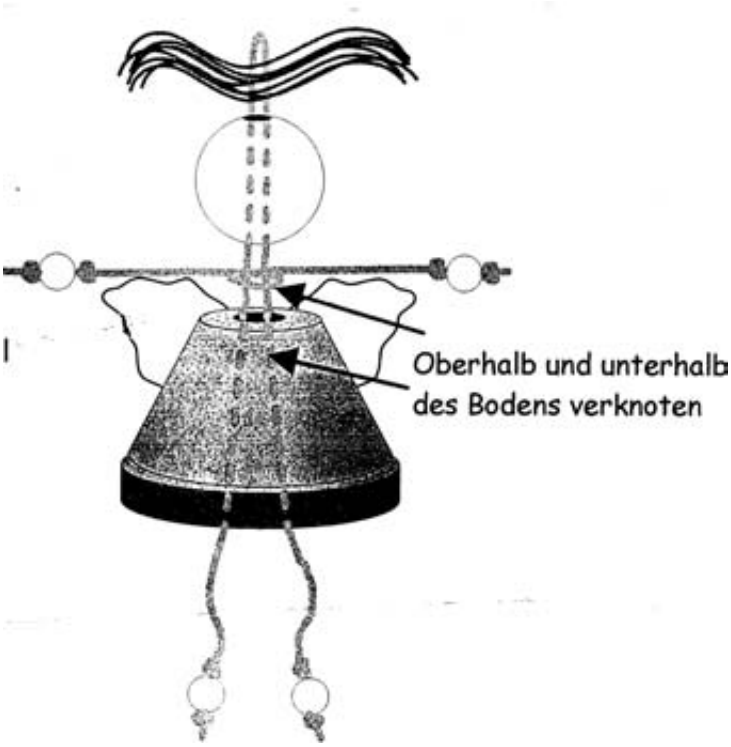
Eine echte Kinder-Erfindung ist dieser Engel, den sich Thea Rummel (5 Jahre) bei der Büroarbeit der Mutter im Miesauer Pfarrhaus ausgedacht hat: Man nehme eine Musterklammer mit breitem Kopf und biege sie „über Kopf“ auseinander, bis sie fast wieder geschlossen ist. Mit einem Griff hat man einen hübschen kleinen Engel (der auch ideal für die Hosen- oder Jackentasche ist).
Das Copyright für diesen Engel hat Thea!

Filzengel

Aus dickem Filz oder Moosgummi kann man diese netten kleinen Engel basteln. Einfach nur die beiden Formen übertragen, ausschneiden und ineinanderstecken. Die Figuren können aufgestellt oder aufgehängt, angemalt, beklebt oder ganz einfach so gelassen werden.

siehe KV 4





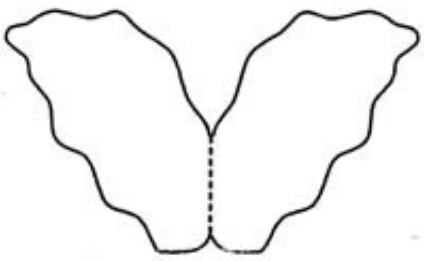
Beschreibung Tontopf-Engel,
Kreativangebot am Mitarbeitertag in Homburg,
KiGO Miesau

Material:

Farbe: Acrylfarbe in weiß oder Glitzerfarbe von Window-Color
Körper: Tontopf ∅ 5 cm
Kopf: Holzkugel ∅ 3,5 cm mit Bohrung, Farbe hellbraun (Hautfarbe)
Arme und Beine: Zierkordel 3 mm breit
Haare: Engelshaar oder Wolle
Engelsflügel: Fotokarton in Gold oder Silber
Stern: Geschenkpapier
Klebepistiole

Den Tontopf bemalen Sie mit Farbe oder Glitzer. Nach dem Trocknen einen Stern aus Geschenkpapier oder einen fertigen selbstklebenden Stern auf den Tontopf kleben. Auf die Holzkugel malen sie ein Gesicht. Schneiden Sie von der Zierkordel 2 Stücke. Ein Stück etwa 25 cm lang für die Füße und 1 Stück ca.
13 cm für die Arme. Das Fußstück legen Sie in der Mitte zusammen und führen es danach durch das Loch des Tontopfes. Durch die entstandene Schlaufe schieben Sie jetzt das Armstück. Beides mit der Klebepistole auf dem Tontopf fixieren. Die Enden der Kordel werden verknotet. Das fertig bemalte Gesicht wird auf den Tontopf geklebt, danach das Engelshaar auf die Holzkugel kleben. Zum Schluss noch die Flügel aus Tonkarton ausschneiden und an den Tontopf kleben.
Fertig ist der Schutzengel.

(Muster für Flügel)



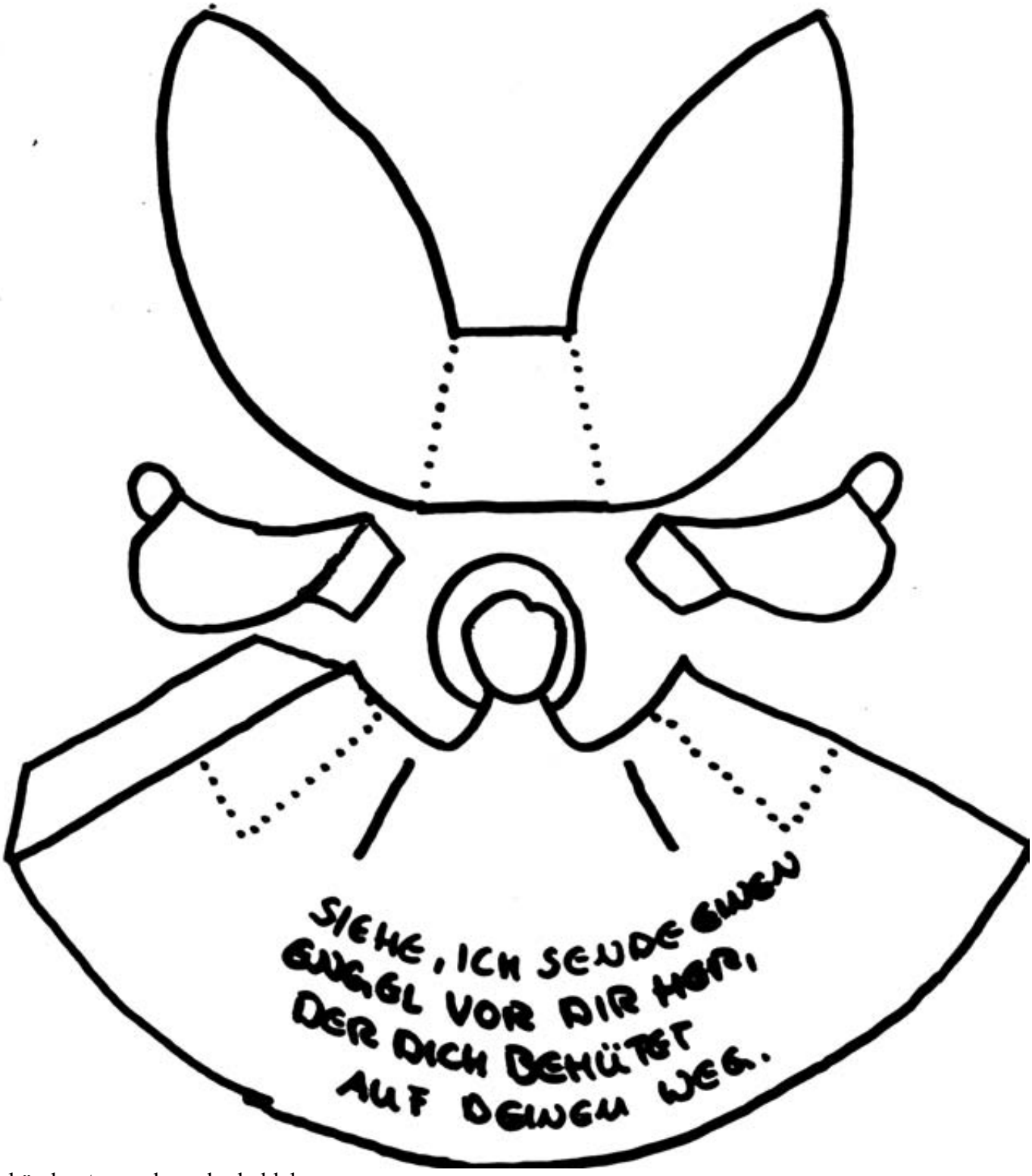
Engel aus Händen

Schöne große Engel, eventuell auch zur Gestaltung von Plakaten und Flächen, erhält man mit Handabdrücken. Einfach die Hand in der gewünschten Farbe flächig bepinseln und entsprechend drucken. Mit Pinsel und Farbe oder mit anderen Materialen beklebt wird die Grundform ergänzt. Als Farben sind problemlos Wasserfarben und Fingerfarben. Abtönfarbe strahlt mehr, ist aber auch problematischer für die Kleidung.

Kopiervorlagen

KV 1

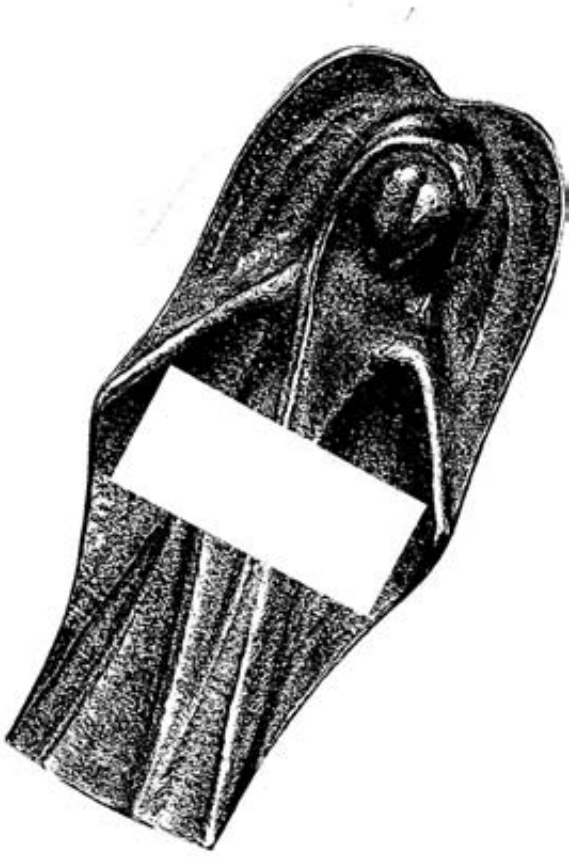
- die Vorlage auf festes Papier kopieren



- schön bunt anmalen oder bekleben
- entlang aller durchgezogenen Linien schneiden
- die Arme an den gestrichelten Linien knicken, in die Schlitze am Körper schieben und festkleben
- Körper nach hinten biegen und zusammenkleben
- Flügel an den gestrichelten Linien knicken
- den Flügelmittelteil auf das gestrichelte Viereck am Rücken kleben

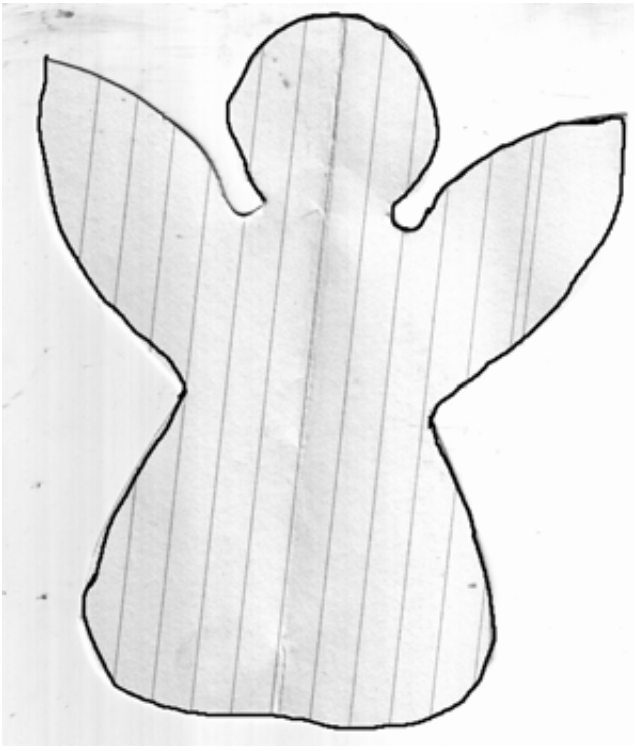
KV 2

Namensschild „Engel“



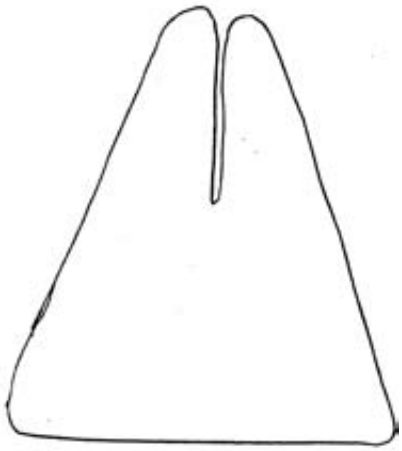
KV 3

Engelvorlage zum Gestalten eines großen Engels



KV 4

Kopiervorlage für Filzengel



Literatur

zum Thema

- Michael Jahnke (Hrsg.), *Boten, Flügel, Himmelschöre,* Mit Kindern das Thema ENGEL erleben, aus der Reihe: Religion praktisch 3, Aussaat Verlag Neukirchen-Vluyn 2004
- Reinhard Abeln (Hrsg.), *Auf den Spuren der Engel,* Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2001
- Ute Mayer (Hrsg.), *104 Kinderfragen nach den Engeln im Himmel,* Hänssler Verlag, Holzgerlingen 1999
- „Die Kindergartenzeitschrift" 4. Quartal 2005 – Gibt's Engel nur an Weihnachten? Kallmeyer bei Friedrich, Velber
- Andrea Wüstner (Hrsg.), *Engel-Gedichte,* Philipp Reclam jun., Stuttgart 2007
- Armin Beuscher, *Der Engel in dir lächelt*, Gedichte und Geschichten, Verlag am Birnbach
- Christoph Hürlimann, *Der Engel vor deiner Tür*, Meditationen mit Bildern, Kaufmann Verlag, Lahr 2003
- Gisela Zimmermann, *Dem Geheimnis der Engel auf der Spur*, Lahn-Verlag, Neukirchen-Vluyn 1998 (leider vergriffen)
- Christa Spilling-Nöker, *Komm, mein Engel, komm*, Beflügelnde Worte für jeden Tag, Eschbach 2006
- Uwe Wolff, *Das große Buch der Engel*, Herder-Verlag, Freiburg 2002
- Bettina Seyderhelm (Hrsg.), *Tausend Jahre Taufen in Mitteldeutschland*, Katalog zur Ausstellung im Dom zu Magdeburg, Regensburg 2006
- „was und wie" Heft 4/2004 zum Thema Engel, Gütersloher Verlagshaus ISSN 0341-7158
- Uwe Wolf, *Das kleine Buch vom Schutzengel.* Wie er dich durchs Leben leitet. Kreuz-Verlag Stuttgart 2003
- Uwe Wolf, *Sieben Engel hat der Mensch*. Wie sie dich durchs Leben leiten. Kreuz-Verlag Stuttgart 2003
- Adventskalender: *Lichtboten*, Impuls-Kalender 2006, Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag, Paderborn, Tel: 05251/153-0 www.bonifatius.de/advent ODER: Deutscher Katecheten-Verein e.V., Preysingstr. 97, 81667 München, Tel. 08948092-1245, www.katecheten-verein.de

Kinderbibelwochen

- Gerhard Simmert, Münchener Kinderbibelwoche *„Engel auf Erden",* München 1994
- Amt für Gemeindedienst, Nürnberg (Hrsg.) *immer @line-dein Engel* Kinderbibeltag, Nürnberg 2000

Für Kinder

- Reinhard Abeln, *Von Engeln in der Bibel den Kindern erzählt*, Butzon U. Bercker GmbH 2004
- Matthias Jeschke, *Himmlische Boten – Engel der Bibel*, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2003
- Erhard Domay, *Mein Engel hat immer Zeit*, Kaufmann Verlag, Lahr 2003
- Ulrike Fey-Dorn, *Erzähl mir ... von den Engeln*, Gütersloher Verlagshaus 2003
- Detlev Block, *Engelgeschichten für Kinder*, Christliches Verlagshaus, Stuttgart 1998
- Jutta Bauer, *Opas Engel*, Carlsen Verlag, Hamburg 2003
- Regine Schindler, Reinhard Herrmann, *Engel sind nahe*, Ein Adventskalender mit biblischen Engelgeschichten und einem Poster, Kaufmann Verlag, Lahr 1997 (antiquarisch)
- CD: Rolf Krenzer, Reinhard Horn, *Vierzehn Englein um mich stehn.* Himmlische Lieder für kleine und große Engel, Kontakte Musikverlag, Lippstadt 2002
- Tanja Jeschke, Elena Temporin, *Mein wunderbares Engelbuch*, Dt. Bibelgesellschaft, Stuttgart 2007

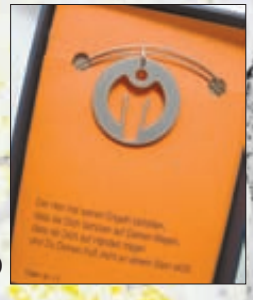
Verlag Junge Gemeinde

Leinfelden-Echterdingen
E-Mail: vertrieb@junge-gemeinde.de
Internet-Shop: www.junge-gemeinde.de

Engel umgeben uns

❶

❷



❸

Motive von Andreas Felger:
Kunstkarten-Serie Seraphim
10 Doppelkarten mit Umschlägen im Format B 6, 5 Motive im Schmuckkarton
16,-- €, **Best.-Nr. i5079**

Motive von Eberhard Münch:
6 Kunst-Doppelkarten Engel
mit Umschlägen Format B 6, in einer Kunststoff-Box
9,80 €, **Best.-Nr. i5081**

❹

❺

❶ Segensengel

Anhänger, rechteckig, Edelstahl Oberfläche glasperlgestrahlt, versilberte Öse, 3,3 cm hoch, in Geschenkverpackung mit Segensgebet aus 4. Mose

Stahlseilcollier 42 cm, 15,90 €, **Best.-Nr. i5051**
Kautschukcollier 45 cm, 15,90 €, **Best.-Nr. i5052**

❷ Engel-Anhänger rund

Edelstahl, Oberfläche glasperlgestrahlt, versilberte Öse, 2,5 cm Durchmesser, in Geschenkverpackung mit Text aus Psalm 23

Stahlseilcollier 42 cm, 15,90 €, **Best.-Nr. i5053**
Kautschukcollier 45 cm, 15,90 €, **Best.-Nr. i5054**

❸ Schutzengel aus Holz

Buche natur, zum Aufstellen

Engel 8 cm hoch, 8,90 €, **Best.-Nr. i5057**
Engel 6 cm hoch, 7,90 €, **Best.-Nr. i5058**

❹ Trostengel „Du bist nicht allein"

als Handschmeichler oder zum Aufstellen, mit Zuspruch in einer Geschenkschachtel
Bronze, handbearbeitet, 6,8 cm hoch
13,95 €, **Best.-Nr. i5055**

❺ Bergender Engel aus Keramik

Handarbeit, beige lasiert, 17 cm groß
18,90 €, **Best.-Nr. i5056**

Engel aus Ton, natur

35 cm hoch, 58,- €, **Best.-Nr. i5083**
15 cm hoch, 25,- €, **Best.-Nr. i5084**